Rheimaaner Bürgerfreund

Cheint Dienstags, Donnerstags und Samstags dizierem Cage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte Buderftubchen" und "Allgemeinen Winzer-Zeitung".

Anzeiger für Eltville-Destrich : (ohne Crägerlohn oder Postgebilder.) :: Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Plg.

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

" Grösste Abonnentenzahl 4 aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Haam Effenne in Gestrich und Effville. Seenfprecher 270. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

№ 126.

Dienstag, den 20. Oktober 1914

65. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die hentige Rummer umfaßt 2 lter (8 Seiten).

biergu illuftriertes "Blauderhen" Der. 41.

Umtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Stund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. ber bagu ergangenen Anordnung bes fielle. General-Kombes XIII. Armeeforps bom 3. b. M. Hb 28950 erjuche ich polizeibehorben Ihres Begirts angumeifen baffir Gorge gu ieber in eine Privatpflegestätte, sei fie groß ober troieiene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Orts-Sobe bon bem Inhaber ber Brivatpflegeftatte unter An-Ramens, des Truppenteils und des Lazaretts, aus dem elen worben ift, angemelbet wirb. Die Ortspolizeibehor-Mbichrift biefer Melbungen umgehend bem zustanbigen mando zu übersenden.

Anordnung bezieht sich auch auf jolche Berwundete und be auf ihren Wunsch ober auf Antrag von Angehörigen demat überführt und in der eignen Familie untergebracht inb. Gie unterliegen gleichfalls ber Anmelbepflicht.

truche ergebenst für gehörige Veröffentlichung in den Kreis-Reblattern an in bie Angen fallender Stelle und mit hervos-Dend, ferner burch Anschlag und in sonft geeigneter estge au tragen.

Crtepolizeibehörben ift bie genaueste Befolgung ber Anbefonders gur Pflicht zu machen.

100 Mark Belohnung

Der Oberprafibent ges. b. Bengftenberg.

Bekannt madung.

Brede Berüchfichtigung bei ber Ginkommenftenerveranlagung für 1915 ersuche ich die Steuerpflichtigen der biesigen Gemeinde, joweit sie ein Einkommen von nicht mehr wie 3000 Mt. haben, die von ihnen zu zahlenden Schuldenzinsen, Lebensversicherungspolizen uiw. durch Borlage der letten Zinsquittungen, Lebensbersicherungspolizen zc. auf dem hiesigen Rathause die spätestens 30. de. 3816. nachzuweisen.

Bird diefer Aufforderung gebührend Holge geleistet, so wird manche unrichtige Beranlagung unterbleiben, spätere Einsprüche aber mit ihrem Zeitverluste und auch vielsachen Geldausgaben ver-

Johannisberg, ben 16. Ottober 1914.

Der Bürgermeifter. 3. B.: Schamari, Beigeorbneter.

Bekanntmadung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche bie von ihnen gu gablenben Schuldenzinien, Lebensversicherungspramien und sonftige bauernde Lasten bei der Steuerveranlagung für 1915 berüchschigt haben wollen, werden hierdurch aufgesordert, die Schulden pp. unter Borlage der letten Zinsauittungen und sonftiger Rachweise bis zum 1. Robember b. 38, beim Unterzeichneten angumelben.

Riebermalluf, ben 16. Oftober 1914.

Der Burgermeifter: 3anfen.

Bum Allerhöchften Gebnristage Ihrer Majeflät der Kaiferin Auguste Piktoria.

Beil Dir, Du Borbild aller beutschen Frauen, Du vielgeliebte teure Raiferin! Bon nah und fern aus allen beutschen Gauen Stromt unfer Gleb'n und Bunfchen gu Dir bin.

Wir wiffen es, was Du zu tragen haft In Diefer furchtbar großen, ichweren Beit. Auf Deinen Schultern ruht bie Doppellaft, Dein ebles Berg erfüllt jest Doppelleib.

Sechs Sohne, unferes Landes Stolz und Segen, Der einz'gen Tochter ritterlich Gemahl, Sie fteh'n in Feindesland, im Rugelregen, Den Tod vor Augen schon ungählig Mal.

Und Er, bem Du in Freud und Leib gur Seite Geftanben immer, unfres Reiches Stern, Er ließ vereinsamt Dich, jog in bie Beite, Bo Feinde braun ben Raiferlichen herrn.

Doch ob bies auch geschieht, man fieht Dich gleiten, Bieleble Frau, durch's Land als Helferin, Man sieht Dich zu ber Wunden Lager schreiten Sie troftend gu erfreun, mit milbem Sinn.

Oftpreugens Flücht'gen helfen, Bunben heilen, Liebreich gebenkend Deines Bolles Not, Und brünftig im Gebete dann verweilen Beim Schlachtenlenter über Gieg und Tob.

Bie Du, fo lag auch uns zum Seiland fleben, Für Flotte, heer und Raifer, für bas Reich, Daß es im Siegesglanz mög' neu erftehn, Un feiner Spige Er, bem Reiner gleich.

M. v. F.

Berson gezahlt, welche die Besitzer von zu Spiodiduiche Bestrafung erfolgen tann. Gouvernement Mainz.

bekanntmachung.

Gaben für die durch den Krieg in Not geratenen Familien in Oftpreußen.

| The state of the s | actioconcint | 20 201 |
|--|--------------|--|
| weltner | Wintel | 100 |
| Beltner altentich | Lord | 50 |
| The state of the s | Eltville | 50 " |
| Bitma Cu orres | | |
| a cleretan ort. mitentirm | Lord | 20 " |
| Ser Altentirch din Sitwe Fr. Altentirch Scheitertär Dahlen | | 6 , |
| 102 901 V. | | 10 " |
| | | 20 " |
| egerneister Travers | | 10 |
| Films Meilter Trongys | | 10 |
| max egger Gognoff | " | 2 " |
| MALE PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY AND ADD | | e n. |
| morth Genolj for Bellermann Sittoe A. Germersheimer botheter L. hoffmann | # - | 5 " |
| Mermersheimer | | 5 |
| Solfeter Derm. Hoffmann | | 5 " |
| Jung Jung | | 3 |
| Jung Jung | | - 5 |
| TEAL AVEING | | 9 " |
| | at: | 2 " |
| Bitme sto, Mamberger | IT. | 9 11 |
| ran Sitwe Ab, Ramberger fr. Schillon Karl Schmidt | 11 | ŏ " |
| Stitue Karl Schmidt | | 6 " |
| arder Sommer. | | 2 " |
| gran Sollmer Sent Sollmer | | The state of the s |
| 3 erften Listen zusammen 408 | - | |
| Often Gio. | 311). | 342 Mt. |
| cyten zusammen 408 | 7 1911. | |
| | | |

2. Lifte

bie Gaben für die durch den Krieg in Rot Btratenen Familien in Elfaß-Lothringen.

Dr A. Beltner Bintel 50 Mt. tiften Lifte Busammen 235 Mt. Weitere Gaben werben

Abesheim, ben 15. Oftober 1914. Der

Der Lanbrat: Bagner.

Gaben

burch den Krieg in Not geratenen Familien in iben und Etsaß-Lothringen nimmt auch entgegen Die Erpedition des "Burgerfreunds".

Muf bem weftlichen Kriegsichauplas ift ber geftrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Lage blieb unverändert.

Auf dem öftlichen Kriegsichauplat find unfere Truppen in ber Gegend von Ly dt im Borgehen. Der Kampf bei und füdlich

Der Weltfrieg.

Die Kriegslage.

(Umtlich.)

H Großes Hauptquartier, 18. Okt. (2BIB.)

von Warich au bauert an. (Bereits burch Anichlag veröffentlicht.)

H Großes Hauptquartier, 19. Dat. (WEB.)

Die Angriffsversuche des Feindes in der Gegend weftlich und nordweftlich von Lille wurden von unseren Truppen unter ft ar fe n Verlusten des Gegners abgewiesen.

Auf bem öftlich en Rriegsschauplage ift bie Lage unverändert.

(Bereits burch Anichlag veröffentlicht.)

Ein Genfer Telegramm bes "Berl. Lot.-Ang." melbet: Der Wiberftand ber Berbundeten gegen ben bentichen Angriff bei Ppern war gestern sehr arg abgeschwächt, sobaß die heutige Frühnote bes Generalftabes vorfichtig über die Affare fiillichweigt. Die von Guden und Weften gegen Lille unternommene frangofische Bewegung vollzieht fich mit äußerster Borficht, auch aus

Beforgnis vor beutiden Meberraidungen.

Joffre braucht nach Barifer Melbungen noch eine fünf Tage, um die Urmee jum gleichzeitigen Losichlagen an allen wichtigen Buntten ber Front zu besehligen. Gleich-viel ob bis babin Ppern fällt ober nicht, ob die Deutschen aus Belgien über Courtral Berbindung mit ihrem rechten Flügel erreichen, Joffre tann nicht länger warten wegen

der deutschen Bedrohung der Rufte. Ferner wird über Rotterdam gemeldet: Der Korrefpondent ber "Times" in Borbeaux melbet: Man tann jest die Schlacht an der Misne als unentschieden ansehen. Der Schwerpunft ift nach bem Norben verlegt. In ben Arbennen

hat es geschneit.

Die 42er vor Belfort.

H Berlin, 19. Ottbr. (Atr. Frit.) Die Stodholmer Beitung "Dagens Ribeter" melbet aus London unter bem 15. Ottober: Die Deutschen haben ihre schwere Artillerie gegen Belfort transportiert und die Belagerung der Festung

Parifer Fliegerichut.

* Paris, 18. Oft. (WTB. Richtamtlich.) Millerand befahl, auf die Beschwerbe ber Seinebeputierten bin, bie Rudtehr mehrerer Flugzeuggeschwaber nach Baris gur Befampfung beutscher Flieger.

4 deutsche Torpedoboote vernichtet.

H Berlin, 18. Oht. Um 17. Ohtober nachs mittags gerieten unfere Torpedoboote "S 115", "S 117", "S 118" und "S 119" unweit der hollandischen Rufte in Rampf mit bem englischen Rreuzer "Undaunfted" u. 4 englischen Berftorern. Nach amtlichen englischen Nachrichten murben bie deutich en Torpedoboote jum Ginken gebracht und von ihrer Bejagung 31 Mann in England gelandet.

> Der ftellvertr. Chef bes Abmiralftabes: Behnche.

(Bereits burch Anschlag veröffentlicht.)

Der Seekrieg.

Der Berluft von 4 deutschen Torpedobooten.

Den gablreichen erfreulichen Erfolgen, die wir bisber im Geefriege zu verzeichnen hatten, fteben, wie bas unvermeiblich ift, auch Berlufte gegenüber. Eine von tätigem Beift erfüllte Flotte, die, wo es geht, den Feind auffucht, um ihm möglichft empfinblichen Schaben zuzufügen, wird immer auch mit eigenen Berluften zu rechnen haben, namentlich wenn babei die kleinere Angriffsmaffe von einer Nebermacht größerer Schiffe überfallen werben. Go ift es auch biesmal an ber hollanbifden Rufte mit bem Berluft von vier beutichen Torpebobooten geweien. Da ber hierüber vorliegende englische Bericht vermutlich nicht alles enthalt, weiß man nicht, welchen Schaben in bem Rampf bie englischen Schiffe erlitten haben. Zweifellos find fie aber nicht unbeschädigt bavon gefommen, und wenn fich die nachstehende hollandische Privatmelbung bestätigt, so ift ber auf englischer Seite erlittene Schaben möglicherweise noch größer als der deutsche.

* Berlin, 19. Dtt. (Rtr. Bin.) Die englifchen Streittrafte, die gegen unsere als verloren gemelbeten Torpedoboote im Kampfe gestanden haben, sind nach englischer Quelle ber Rreuger "Undaunteb" und die Torpedobootsgerftorer "Lance", "Lennog", "Legion" und "Lonal". Der Rreuger "Unbaunteb" ift ein Schiff bes allerneueften Inps. Er ift entweber furg bor Musbruch bes Krieges ober bald nach Ausbruch besselben erft in Dienft gestellt worben. Er hat einen Tonnengehalt von 3560 Tonnen, lauft 20 Seemeilen und hat eine Beftiidung von zwei 15,2 Btm. Geschützen und fechs 10,2 Btm. Geschützen. Much die Torpedobootzerstörer sind ganz moderne Schiffe aus bem Jahre 1913 und 1914. Gie haben je 980 Tonnen Bafferverbrängung und 30 Seemeilen Geschwindigfeit. Ihre Bestüdung besteht aus brei 10,2 8tm - Geschützen. Sie haben je 100 Mann Besatung. Demgegenüber waren unfere Streitfrafte wefentlich unterlegen. Unfere Eorpeboboote, die im Rampfe gestanden haben und untergegangen find, find bereits ersappflichtig und stammen aus dem Jahre 1902 und 1903. Der Tonnengehalt belief fich auf je 420 Tonnen, ihre Geschwindigfeit betrug 26 Seemeilen und auch in ihrer Beftudung waren fie ben englischen Streitfraften wefentlich unterlegen; benn fie hatten nur brei 5 8tm.- Beschütze. Ihre Besatung betrug je 60 Mann, so bag, wenn bie englischen Melbungen über bie Geretteten zutreffen, rund 200 Mann und 11 Diffiziere ben Tob gefunden haben.

* Amfterdam, 19. Oft. (Atr. Bln.) Bahrend ber englische offizielle Bericht bavon spricht, bag bei ber Bernichtung ber vier beutschen Torpedoboote bas englische Geschwaber, bestehend aus einem Breuger und vier Torpebobootsgerftorern wenig beschädigt worben fei, geben hollandische Fischerboote, die ben Borgang, ber fich 20 Meilen von der hollandischen Rufte enfernt abspielte, einen untlaren Bericht. Rach einem Bericht ftand ein Rreuger in Brand, beffen Rationalität nicht gu ertennen

Der madiere Rommandant des "21 26".

* Berlin, 17. Ott. (BB. Richtamtlich.) Der Kommandant bes "Il 26", ber ben ruffifchen Bangerfreuger "Ballaba" jum Sinten brachte, ift Rapitanteutnant Freiherr von Berdheim, ber Sohn des badifchen Gefandten in Beelin.

Ein englisches Unterseeboot vernichtet.

Berlin, 20. Oht. (WIB.) Das englische Unterfeeboot & 3 ift am 18. Okt. nachmittags in ber beutschen Bucht in ber Morbsee vernichtet worben.

> Der ftellvertr. Chef bes Abmiralftabes: Behnde.

(Bereits burch Anschlag veröffentlicht.)

Blankenberghe von den Deutschen bejegt.

* Roln, 19. Ott. (Atr. Bln.) Die "Roln. Btg." melbet von der hollandischen Grenze, daß 3000 Mann deutsche Eruppen Blantenberghe bei Oftende befest haben. Gie wurden in ben großen Gafthofen einquartiert.

H Rotterbam, 19. Dtt. Gin Rriegsberichterftatter bes Mieuwe Rotterbamiche Courant, welcher in Brugge mit zwei belgischen Majoren eine Unterredung führte, hörte von ihnen, daß von einer belgischen Armee eigentlich nicht mehr bie Rebe fein tonne. Was jest noch in Solland interniert worben fei, tonne bochftens noch 5000 Mann gablen, aber bon biefen habe minbeftens die Balfte die Uniform ausgejogen und ber Reft fei hoffnungslos besorganisiert, fobaß bie Solbaten vorläufig nicht wehrfahig feien und fur bie Berbunbeten mehr eine Laft als eine Silfe bebeuten wurbe.

H Umfterdam, 19. Oft. (Rtr. Grift.) Der "Riemve Rotterbamiche Conrant" melbet : Am Sonnabend find an ber sogenannten Achelschen Rlause 180 belgische Solbaten über die hollandische Grenze gegangen und interniert worden. Es handelt fich um eine Truppe, die fortwährend die Gifenbahnverbindungen zwischen Antwerpen und Luttich zu ftoren versuchte.

H Berlin, 19. Dit. (Str. Frift.) Die Großherzogin bon Lugemburg und die verwitwete Frau Großherzogin Maria Anna von Lugemburg wurden vom Raifer mit ber Roten Kreug-Medaille 1. Riaffe ausgezeichnet. (Reichsang.)

Gute Madrichten aus bem Diten.

" Wien, 17. Oft. (BB. Nichtamilich.) Amtlich wirb verlautbar vom 17. Oft. mittags: Sowohl die in der Linie Stary . Sambor . Debntaund am San entbrannte Schlacht als auch unfere Operationen gegen ben Dnjefte nehmen einen guten Berlauf. Nörblich Bysztow wurden die Ruffen abermals angegriffen und geworfen. Bei Synowudo forcierten unfere Truppen ben Stryje-Fluß, gewannen die Boben nordlich bes Ortes und nahmen die Berfolgung bes Feindes auf. Ebenfo gelangten die Soben norblich von Bobbus und fuboftlich Starn - Sambor nach hartnadigen Rampfen in unferen Befit. Auch nordlich bes Strwig-Gluffes fdyreitet unfer Ungriff vormarts. Rörblich von Brzempel beginnen wir bereits auf bem öftlichen San-Ufer feften Guß gu faffen. Die Bahl ber mahrend unferer jegigen Offenfive gemachten Gefangenen läßt sich natürlich noch nicht annahernd überfeben. Rach ben bisherigen Melbungen find es ich on mehr als 15000.

Der ftellvertr. Chef bes Generalftabs: v. Sofer, Generalmajor.

Die Rämpfe in Galigien.

* Wien, 18. Dtt. (298. mittage.) Amtlich wird verlautbar:

Unfere Rampfe in ber Schlacht beiberfeits bes Striviaczfluffes wurden gestern fortgefest und gelangten ftellenweife bereits an die feindlichen Linien heran. An einzelnen Buntten arbeiten fich unfere Truppen wie im Festungefriege mit Laufgraben vor. In ber vergangenen Nacht wurden mehrere Ungriffeversuche ber Ruffen blutig abgewiefen. Auch heute ift die Schlacht auf der gangen Linie im Gange. Unfere ich were Artillerie hat eingegriffen.

Die Berfolgung bes nörblich von Bh & & to geworfenen Feindes wird fortgefest. Andere Teile unferer über bie Rarpathen vorgerudten Krafte find bis Lubience auf ber Sohe nordlich von Orow und in den Raum von Urag borgebrungen

Die Berlufte ber Ruffen bei bem Angriff Brgem pel



Stiftet Eigarren für unsere Soldaten im Felde!

werden auf 70000 Tote und Berwundete gefchäst.

> Der ftellvertr. Chef bes Generalftabes: v. Sofer, Generalmajor.

70 000 Ruffen bei Brzempsl geopfert.

Bie bie "Boffifche Beitung" aus Bien gu berichten weiß, geben bie Ruffen ficherem Bernehmen nach ihren Berluft bei bem Sturm auf Brzempel, ben fie burch Flatterminen erlitten haben, nicht auf 40 000, fondern auf 70 000 Mann an. Die ruffischen Zeitungen in Lemberg haben biefe Rachricht gebracht. In Lemberg felbst haben bie Ruffen weniger Schaben angerichtet, als man anfänglich angenommen hat.

Ein japanischer Kreuzer durch eine Mine zerstört.

H London, 20. Dht. Das Renterburo mels bet aus Tokio: Rach einer amtlichen japanifchen Bekanntmachung ift der Kreuzer "Takachiho" am 17. Oktober in ber Riautschoubucht auf eine Mine gelaufen und gefunken. Bon ber 264 Mann bes tragenden Bejagung wurden 1 Offizier und 9 Mann gerettet.

(Bereits burch Auschlag veröffentlicht.)

Unfere Belben im fernen Often.

* Stockholm, 19. Dit. (Atr. Frijt.) Aus Totio wird über London gemelbet: Der Befehlshaber bes japanifchen Expeditionstorps in Riautichou hat ber Bejagung eine ehrenvolle Rapitulation angeboten. Die Befatung foll nicht als friegogefangen betrachtet, fonbern burch japanische Dampfer nach Europa in einen neutralen hafen am Mittellandischen Meer gebracht werben. Der Kommandant der Besahung von Riautschou hat diese Bedingung energisch abgelehnt. Der einheimischen Bevölkerung wurde freigestellt, bie Stadt zu verlaffen. Man nimmt an, bag bies ein Boripiel bes legten Rampies bedeutet, ba bie beutiche Garnifon entichloffen ift, bis zum außerften auszuharren.

Wegnahme einer englischen Rolonie.

H Konftantinopel, 19. Dtt. Rady auttentischen Rachrichten bes Blattes "Tastviri-Estiar" wurde bie afritanifchenglische Rolonie Berberije von den dortigen Arabericheits Aivla Mehmed und Abbullah erobert. Sämtliche Engländer wurden gefangen genommen. Man erwartet noch weitere arabifche Angriffe.

Die englische Regierung Aegyptens hat bort 120 Beamte und 200 Offigiere entlaffen.

Englands Bedrängnis in Indien.

Die "Frantf. Big." meldet aus Ponftantinopel, 17. Dit.: Rach zuverläffigen Informationen paffierten am 7. Oftober brei attive englische Bataillone von Malta ben Suegtanal auf bem Wege nach Inbien. Diefe Tatfache beutet barauf bin, bag in Indien die Bebrangnis ber Englander Bunimmt.

Ernfte Unruhen in Indien.

* Berlin, 19. Oft. (BTB.) Die "Deutsche Tagesztg." weiß aus Ronftantinopel zu berichten : Die 10 000 bemaffneten hindus, die von ben englischen Behörden mit Gewalt in die Armee eingereiht werben follten, haben in Kalkutta revoltiert. Es hat fich ein heftiger Rampf entiponnen, über beffen Gingelheiten noch teine näheren nachrichten vorliegen. Jedoch verlautet, ber Bizetonig von Kalfutta fei im Berlauf ber Kampfe ermordet worden.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

8 Deftrich 20. Dft. Für bas XVIII. Armeetorps find 2 Batetbepots eingerichtet worden und zwar in Frantfurt (Main) und Darmftadt. In der Beit vom 19. bis

26. Oftober ift baber im allgemeinen auf ben Bateten fat bie heffischen Truppenteile bes XVIII, Armeetorps in Aufschrift "Patetbepot Darmstadt", für die preußichen Truppenteile des XVIII. Armeeforps "Patetbepot Franklin-main" anzugehen. Unber von geschen main" anzugeben. Ueber naberes geben bie Ortspoftanftalbe Mustunft.

. Deftrich, 18. Oft. Am heutigen Tage find et 3 Jahre, daß Fraulein Ratharina Crat in ber Bamil bes herrn Baul Bagner hier in ununterbrochenen Dienfte fteht. Es ist dies ein schones und ehrendes Reichen bei Trene, welches immer seltener wird bei ben jegigen ber verhältnissen. Ihre Anhänglichkeit und Pflichttreue in Familie Wagner verbienen baber die vollste Anertennes

Raufmännischer Berein Mittelrheingan.

Deftrich-Winkel, 20. Dir. Infolge ploplicher Gr frantung des herrn Dr. Bohlmener Berlin fann bei für morgen Abend angefündigte vaterländische Boring abend in Geisenheim vorläufig nicht ftatifinden. Die 9 löften Rarten behalten ihre Gultigfeit.

+ Eltville, 18. Ott Seit bem geftrigen Tage pto tehren auf unserer Eisenhahnstrede wieber bie Schnelling

Berichtigung: Betr. Kriegsfterbekaffen.

= Eltville, 20. Oft. Die vielfach in ben Tage blattern erichienenen Mitteilungen, bag die feitens ber offent lichen Lebensversicherungsanstalten, Brovingen und griege Brivat-Lebensversicherungsgesellichaften errichteten griege versicherungen a. G., Kriegsunterftupungs. bezw. interheten sterbelassen für ben Krieg 1914" bem Muster einer im Jahre 1870 bereits tätigen Rassausichen geit und bemerkt, daß alle die diesbezüglichen, jeht ins Leben gen fenen Kriegsversicherungen ber von ber Direttion be Raffauischen Landesbant in Biesbade unterm 15. Auguft b. 3. ohne Anlehnung ein Borbild erricheten "Naffanifchen grießt berficherung auf den "Naffanifchen ger ben versicherung auf Gegenseitigkeit für des Rrieg 1914" nachgebildet sind. Eine Naffaniche Kriegsversicherung für den Krieg 1870/71 hat ce nicht gegeben.

maffanifden Rufruf jur Borberus ber Raffanischen Kriegsversicherung wirten wird, so muß fie bach arrable Kriegsversicherung wirten fo muß sie boch gerade da verjagen, wo sie am Ramilien bigsten ware, namlich bann, wenn es fich unt ber von Kriegsteilnehmern handelt, welche ichon jeht mit ber Not des Lebens zu kampien haben und nicht einnal in der Lage sind, die geringen Lage find, die geringen, zur Berficherung ihres grnabers notwendigen Betroce auf notwendigen Betrage aufzubringen. Borzugeweise find bie tinderreichen Fomitie die kinderreichen Familien. Hier muß die Bohltötigten einsehen. Die Direktion einsehen. Die Direktion der Nassauischen Landesbant wender sich an alle Wohltoter mit sich an alle Bohltater mit der Hitte, nach folden stantillen Umschau zu halten nuch bie Sitte, nach folden genteile Umichau zu halten und biefen burch Lofung von ichen icheinen eine große Sorge abzunehmen. Dier fam ichen mit kleinen Betragen plat ? mit kleinen Beträgen viel Gutes getan werben, nicht befannt ichein toftet zehn Mart. Wem geeignete Fille nicht betamt find, tann die Ausmohl find, kann die Auswahl ber Direktion ber Rassauschen Landesbank überlassen Landesbant überlassen, welche in Gemeinschaft mit bem Roten Areuz und ben Welche in Gemeinschaft familien Roten Arenz und der Armenverwaltung folche Families aussindig machen wied aussindig machen wird. Die Einzahlungen zu biefem Imede tonnen bei ber Hauptkasse ber Landesbank in Wielbaden und bei fämtlichen Stellen erfolgen. Besondere werden berücksichtigt.

:7: Eltville, 19. Dtt. Mit einem feltenen Runftgenafi en die vielen Reine wurden die vielen Besucher des gestrigen Konzerts über rascht, das Angehilvier des gestrigen gandwehr Inf. rascht, das Angehörige des hier weilenden gandwehr Inf. Batl. Nr. 81 zu Gunfer Batl. Rr. 81 zu Gunften der hiefigen Berwundeten weren fest stafteten. Die zwei Sale in der "Burg Eras" waren burchwei ftart besucht. Die einzelnen Leiftungen waren burchwei von größtem Ersolge gekrönt. von größtem Erfolge getront und fanden in ben Lortragenden ihre Meister. Wir beofort und fanden in den Lorgesichaar ihre Meister. Wir beglichwünschen bie prachtige Sangesschaar im Waffenrod zu ben all bei bei bei berachtige Das im Baffenrod gu bem überaus glangenben Berlaufe. Publikum geitte ab. Publikum geizte aber auch nicht mit feiner Anerkennuss

die fich immer wieber in Beifallsfturmen fundgab. Mittelheim, 20. Ott. Deutscher reneimi. hige Monatsversammlung am Mittwoch, ben 21. bagu ele bei Ruthmann ab. Freunde und Mitglieder find bagu ele-

* Lordhaufen, 19. Ott. Die Beintefe in biefige Gemartung ift beendet. Der Ertrag war burchweg burch baraus ein guter Jahrgang werben. Die Rachfrage nach Trauben war außerst rege und schon am britten Tage nach Beginn ber Leis war eine jehon am britten far bie Beginn der Lese war fast alles in sesten Händen. Dhm (200 Liter) Tranbenmaische wurden 95-100 get. angelegt.

Muszeichnung vor bem Feinde.

wurde dem Oberleutnant ber Referve Geren Manet

* Ridesheim, 20. Ott. Herr Kreisarzt Dr. Ropte charding Burchard beim Bofer, ber gur Zeit als Stabs und Rebt. Il mentearzt beim Reserveregiment 116 im Feibe ficht, für tapieres Restellen für tapjeres Berhalten vor dem Feinde in der bintigen. Schlacht von Mouren fein dem Feinde in der Schlacht von Mouzon bei Sedan, am 28. August b. mit dem Eisernen Kreus und bem Großhersogie Deffischen Sanitats-Berdienst-Kreuz ausgezeichnet worben. Terner erhielt das Eiferne Kreuz ausgezeichnet worden mende Joseph 19 mende Joseph Borthaler, Mustetier beim 1. Inf.-Rgt. Rr. 87. Derfelbe entbedte bei einem Batrouillen gang vier aufgesahrene französische Geschüße und Between dies sosort, worauf unsere Artislerie bas griefereite auf die seindliche Stellung erdsinete. Nach ersolgreich. Beschießung konnten die französischen Geschübe erseun werden. — Der im biellen werden. — Der im hiesigen Bereinslazarett vom Roten Reglinden weisende Bice-Folkmannen weilende Bice-Feldwebel ber 10. Kompagnie Infanterie-Reft. 97, Rudning an Nr. 97, Rudolph Morgenstern, erhielt ebenfalls bas Eiserni Freuz.

** Rüdesheim a. Rh., 20. Ott. Dem Leutnant ber rve Herrichte om G. 20. Ott. Reserve Herrn Gerichts-Affessor Fenner v. Fennebers

Mmannshaufen (Raif. Meg.-Garbe-Grenabier-Regiment) Eiferne Rreug verliehen worben.

Mus Rheinheffen, 19. Ott. Nachbem bie Fruhander- und die Portugiesertrauben gelesen waren, auch ber Beigherbft in ben meiften Gemartungen Anfang. Die Lese ber weißen Trauben ift nun bein im Gange. Wie schon bes öfteren mitgeteilt, Rengeergebnis des biesjährigen herbstes burchweg gering werben. Mit ber Gute bes 1914er tann man besonderen Spigen geben wird, so wird ber Heurige tinen guten Mittelwein abgeben. Bas ben Berbftbetrifft, fo wird ber Geschäftsgang poraussichtlich werben, als ce bie Kriegswirren ursprünglich liegen. Obwohl fich ber eigentliche handel noch dien bafür, daß die Winzer ben größten Teil ihres abfegen tonnen.

Darmfladt, 19. Dit. Bir machen bie Landwirte aufmertjam, daß am 22. Ottober in St. Avold, 23. in Saargemund und am 24. Oftober in ern, jeweils vormittags 10 Uhr Berfteigerungen ur landwirtschaftliche Zwede noch brauchbaren ausetten Militärpferde flattfinden. Weitere Aus-etteilt ber Kommandeur des Etappen-Trains in St.

Marktbericht.

Grankfurter Schlachtviehmarkt. (19. Dft. 1914.)

| | - | | |
|---|--|--|--|
| Preis für 1 Bentner | Brbent. Golacht. gewicht | | |
| Odfen : | | | |
| ge, ausgemäftete, höchften Schlachtwertes. | | | |
| n net Jahre alt | 151-56 \$5-100 | | |
| Ochfen: ichige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, dens 7 Jahre alt leischige, nicht ausgemästete und ältere twästete | The same of the sa | | |
| 1 School | 47-50 85-90 | | |
| genahrte junge, gut genahrte altere | 43-45 79-83 | | |
| do alulient | 10-11 | | |
| at, anogewachjene hochften Schlachtwertes | 47-50 78-83 | | |
| ge, jungere | 41-46,70-80 | | |
| | | | |
| Be authorn Christ hacht Collachtmarth | 46-50 83-89 | | |
| ausgemaftete Rube hochften Schlacht- | 40 | | |
| 10 die 7 Calena | - | | |
| a memuniter with the mento our ente | NEW TOWN | | |
| Separ. | 39-43 72-80 | | |
| | 32-36 64-72 | | |
| Kälber: Regitalber: | TOTAL PROPERTY. | | |
| t wer, feinste Mast | | | |
| Baft- und bafte Sandfalber | 60 - 65 100-108 | | |
| Blaft- und beste Saugtälber | 56-59 95-100 | | |
| Schafe: | | | |
| Schafe: Nafthammel und Schafe | 41-42 90-92 | | |
| Rafthammel und Schafe | | | |
| Gdweine : | 1 3 7 3 7 3 | | |
| The bis au 9 Rentmer Rehemboomicht | 62-64 78-80 | | |
| Schweine : Sige bis zu 2 Zentner Lebendgewicht . | 02 -04 10 -00 | | |
| fige Aber 2 Bentner Lebendgewicht | 62-64 78-80 | | |
| | | | |
| Rartoffeln. | | | |
| Grantfurt a. 90., 19. Ott. 1914. | n Doppelatr. | | |

Was Herr Trapp-Nüdesheim feiner Liebesgaben Fahrt erzählt.

6.00 - 7.00

fuhren mit unserem vollbepadten Auto über Erier und Luremburg ben feindlichen Grengen gu. Befamte Bevolterung unferes heimatortes in dleiße geftridt und gefpart, gesammelt und in Batete geordnet, follten wir unferen tapferen hinausbringen - als echten beutschen Beimatgruß tutschland in unseren Tagen ein einziger Gedante Er Wille geworben, fo wollte auch hier niemand Strumpfe, von Rinderhandchen verfertigt Mütterchen, die sich glücklich preisen, bas ber großen Zeit noch mitzuerleben, befanden sich toftlichen Fracht; und felbst die Rioserfrauen hr Scherflein bazugelegt. Alle Banbe waren gu

mutterhanden geworben. hatten taum die Grenze hinter uns, als uns der sch fehrte, was es heißt, ben Krieg im eigenen baben, und wie bantbar wir unseren Selbenfohnen den, denen es gelang, die Waffen in Feindesland Bon ber ftarten Geftung bes heißumtampften bas wir zuerft paffierten, haben unfere Morfer etein übrig gelassen. Aber während hier ber Ort benig gelitten hat, ift bas Städtchen Longunon nur be Trummerftatte und bas Dorf Ethe bei Birton icigen Schanbtaten ber Franktireurs, die in dieser Ede Belgiens unfere Truppen auf Schritt und belaftigt, ganglich niebergebrannt. Bollftandig guachgossen ift auch Donchern bei Seban, wo sich die hufals verschanzt hatten; aber — ist es eine Laune ober ein Zeugnis des geschichtlichen Sinnes Truppen, die man gern als Barbaren verschreien bas Arbeiterhauschen, in beffen fleinem Garten og Arbeiterhausagen, in vesten gestürzten Kaiser Inne 2. September 1870 mit dem gestürzten Kaiser ensofen wegen ber Kapitulation verhandelte, ist geler Berwüstungen unversehrt geblieben! Der Bifch und die beiben Stuble, worauf der Raifer Beseffen, sind erhalten und die eingerahmten de Besessen, sind erhalten und die ericite, find doren gegangen. anderes bagegen bas nahe gelegene Schloß Frenvis ceispiel, wie die Soldaten ber grande nation in

ber alten wertvollen Bibliothet aus ben Realen onf bem Boden umbergeschleubert und sinnlos ein Denkmal ber Schande! Deutsche brauchen ben Schritt nur ins Ausland unt unfer Baterland inniger lieben zu lernen.

Stnen Lande gehauft! Die feinsten Gobelins ge-

derriffen; eble Porgellane furg und tlein geschlagen;

Unvednung und Geschmacklofigkeit sahen wir in hen Herrschaftshäusern! Die Wohnungen besserer

Familien überlaben bis zur Unwohnlichkeit mit altem Gerampel und ftillofem Firlefang. Man tann nicht begreifen, baß Frankreich ein reiches Land und bie Biege ber Bivilijation fein foll. Schmut in ben Saufern. Schlechte Buffteige in ben besten Stadtvierteln. Die unmöglichsten Baffenber-haltniffe. Bir fanben uns zuweilen an ben hoben Befterwalb erinnert, wie man ihn fruber fich vorgestellt hatte, als er noch "bas Land ber armen Leute" war.

Freilich hat ber Krieg biefe Buftande nicht verbeffert. Granatiocher im Umfange eines halben Studfaffes haben bie Landstraßen aufgeriffen, die Kornfelber find niedergeftampft, bie Bermaltung hilflos. Die Dorfer finb - bis auf die Greise und die Gebrechlichen, die nicht mehr flieben tonnten - von den topflofen Bewohnern verlaffen; bas obbachlofe Bieh läuft auf ben Strafen umber. In Geban hat die Bevolferung tein Brot. Rein Menich weiß, was vorgeht in der Welt, da die Trudereien geschloffen find und die Brovingblatter ihr Ericheinen eingestellt haben. Flieger ichlendern Lügenzeitungen vom himmel berab. Man hat bem Bolle ben Glauben beigebracht, bag ber deutsche Raiser allein die Schuld an dem Kriege trage und ber Grimm ift groß. Um Bahnhofe in Geban faben wir einen gefangenen frangofischen Offigier, bem teiner eine Liebesgabe anzubieten wagte. Auch halten fich bort verbachtige Gestalten auf, die offenbar aus ber Schlacht von Moners entfommen, die Uniform mit bem Bivilangug vertauscht haben, wenn anders man nicht annehmen will, daß bie frangofische heeresverwaltung Rinder ausgemustert und hunen als Soldaten verschmaht. Es verlautet fogar, bag neuerbings ein geheimer Aufruf an die gange Bivilbevollerung ergangen fei, um fich gegen bie beutschen Solbaten gu

Unfere Berwaltung beherrscht die besehten Landesteile freilich fo vollkommen, daß man taum glaubt, fich auf feinblichem Gebiete zu befinden. Bis Bougieres, ber Endftation der Bahnftrede, verfeben beutiche Beamte ben Eisenbahndienst. Gefangene werden in Montmeby als Streckenarbeiter eingestellt. In allen eroberten Orten liegt beutiche Bejagung. Unfer Plapoffizier bestimmt, wann bie Bevolterung die Saufer gu ichließen bat; er gieht fie beran gur herstellung von Gargen für bie Gefallenen und gunt Begichaffen ber Leichen Unfere Solbaten ernten bie Gelber ab und breichen - swiften ben Schlachten - bas Rorn, bas die Gelbbadereien, die mit Einrichtungen gum Mahlen verseben find, fogleich verarbeiten. Ja, es wird bisweifen ein Bug aus ber Front zum Ausmachen von Rartoffeln abtommanbiert, die 15 bis 20 Rifometer weit von ben Acdern hereingesahren werden, ebenso wie bas Trinkwasser für Mannichaften und Pferde, bas mubiam aus fernen Gegenden herbeigeschafft werben muß. Die burchfahrenben Truppen werden, wie bei uns an ben heimatstationen, in den Bahnhofegüterschuppen, die zu Speisehallen umgewandelt find, verpflegt. Alle Raber bes überwältigenden Mechanismus greifen mit bewundernewerter Genauigfeit ineinander.

Um Glangenbiten bewährt fich bie beutsche Organifationetunft im Lagarettwefen. Schulen, Gymnafien, alle öffentlichen Gebaube und Rirchen muffen unferen Rriege. und Felblagaretten bienen, bon benen bie wichtigften mit befonberen Raumen fur Rrantenichmeftern und Canitater, Operationsfalen, Rontgenkabinetten und Dampfmafchereien verbunden find. Dit höchster Aufopferung walten unfere Merate, Die bis in Die Schübengraben gu ben Bermundeten vordringen, ihres ichweren Umtes.

Manchen indeffen, den fie mit eigener Lebenegefahr aus bem Rugelregen retteten, legen fie nur gum Sterben auf bas faubere Lager; und die verhüllenden Laten, in benen bie Toten beiseite getragen werben, find ein immer wiederkehrendes Bild. Allenthalben begleiten und die langen, fcmalen Reihengraber mit ben funftlofen Rreugen, auf benen ber helm ober bas rote Rappi hangt. "hier ruhen 25 beutsche Krieger." "hier ruhen 30 französische Solbaten" lauten bie worttargen Inidpriften, hinter benen fich foviel Schmers und helbentum verbirgt. Es gibt feinen anderen Troft gegenüber all biefen Bilbern bes Jammers, ate bag bie Opfer nicht umfonft gefallen find und bag bie feindlichen Regimenter fich bei weitem furchtbarer gelichtet haben, als die unf'rigen. Daß nichts von bem entfehlichen Blutgeruche zu bemerten war, von dem auf anderen Briegsschauplagen berichtet wurde, verbürgt uns die Zuverlässigfeit unjeres Sanitatemefens, bas vielfach auch noch bie Pflichten ber Feinde übernehmen muß, ba bie Frangofen ihre Toten häufig unbeerdigt liegen laffen.

Bei ben Bermundeten von Bongiers hatten wir mit ber Berteifung von Schotolabe, Rognat und Bigarren, bie mit lebhafter Freude und Dantbarteit aufgenommen wurden, ben Anfang gemacht. Gine mahre Beihnachtofreude erregten unfere Gaben im Lagarett von Monthois, two fich an Bafche, Tabat und Bigarren ein empfindlicher Mangel zeigte, wahrend Fleisch im Ueberfluffe vorhanden war.

lleberall, wo Solbaten gufammen finb, fei es im Felbe ober im Rrantenfaal, findet fich ein unverdroffener, ichaffiger Befell, ber ber Connenichein feiner Umgebung ift und Ropfhangerei in feiner Gegenwart nicht auftommen lagt. Go war hier ein Mehger unter ben Landwehrmannern, ben fie ben Philipp von ber Munitionstofonne nannten. Philipp requirierte bas Bich. Philipp fuchte ben feifteften Ochfen aus ben Berben, die bort überall in ber Roppel weiben. Und Philipp war es wiederum, ber ein fo belitates Beeffteat zuzubereiten verftand, daß man einftimmig entschied, Philipp muffe in der Rofe ju Biesbaden Roch werben. Dennoch murbe bie Rubesheimer Burft nicht verschmaht, zu ber Philipp eine bampienbe Suppe braute, an ber wir als

Chrengafte mitloffelten. So gestärtt, naherten wir uns immer mehr ber vorberften Front, Die fich von Ripont über Fontaine, Cernan, Servon, La Mare aux Boeufs und Birnaville erftredt, wo bie feindlichen Schützen fich nur 400 bis 500 Meter in ben Graben gegenüber liegen, Tag und Nacht, bei Regen und Sturm. Allein wenn wir nicht ab und zu Pferbetabaver, verlorene Tornifter und Gelbflaschen auf ben Gelbern hatten umberliegen feben, hatten wir taum eiwas von bem Schauplag einer Schlacht wahrgenommen und ein Generalftabeoffigier mußte une anhalten, bamit wir nicht unverschens in bas feindliche Schuffelb gerieten. Allerdinge gieben fich bie gange Strafe von Monthois bis gur Front unfere Dunitionefolonnen fin. Militarautos fliegen in rafendem Tempo vorüber. Felbfüchen befleiben ben Stragenrand, die nur nachts die Rationen in die Schützengraben ichaffen und auch bie Brieffade ber Felbpoft mit hinaus bringen. Allein von bem morberifchen Geuer ber mobernen Schlacht befamen wir nichts zu hören.

Gerabe am Conntag bor unferer Anfunft war ein frangofischer Flieger heruntergeschoffen worben, ber lange ber Schreden unferer Truppen, punttlich um 5 Uhr jeben Tag über ihren Stellungen erichien. Ebenfo punttlich eröffnen bie Franzosen jeden Morgen und Abend bas Feuer auf ihre Begner. Aber außer diefem gewohnten Gutenmorgen- und Gutenachtgruß gab es feinen allzuftarfen Munitioneverbrauch. Unfere Golbaten wiffen gleichwohl, baß fie, was Fliegerleiftungen und Fenerdisziplin anlangt, einen ebenbürtigen Gegner bor fich haben, ber mit feinem meittragenben leichten Feldgeschüt und feiner im befannten Gelande begrundeten Treffficherheit und hochft gefahrlich werben konnte, wenn nicht bant feinem schlechten Bulver viele Geschosse versagten. Er versteht fich vorzüglich auf die Anlegung von Scheinbatterieen und foll bei Ripont fogar Ruftengeschütze aufgefahren haben.

Dort, wo mit großer hartnadigleit gefochten wird, haben die Unferen eine mit einem Kreuz gefronte Anhohe fünf, feche mal wieber guruderobern muffen; fo wogt ber Rampf hin und her. Es ift natürlich, daß wir hier am begeistertsten empfangen wurden. Wir tonnten uns taum helsen vor all ben zugreifenden Sanden; und immer wieder ftanden die Herandrängenden zu Dugenden auf unferem Bagen. Ein ichoneres Geben als an ben, ber in ein Stud Brot wie in eine Torte hineinbeißt, tennen wir nicht. Wenn ein einziger Schatten auf biefer Freude lag, fo war es beshalb. weil wir nicht fo viele Tabatpfeifen bei uns führten, um die ftarte Nachfrage barnach zu ftillen. Nachdem wir viele Aufträge auf warme Beften, Bajche, Baseline und bergleichen entgegengenommen hatten, ichieben wir von ben Unferen. Rie ericholl ein fo fehnliches gebieterisches "Auf Biederfehen!"

Im übrigen mag bas nachstehenbe Dantichreiben iprechen; Monthois, ben 6. Dft. 1914.

Im Ramen bes gelblagarette, feiner Sanitateoffigiere und ber gur Beit in bemfelben behandelten tapferen, verwundeten Soldaten darf ich als Chefarzt meinen berglichften Dank für die uns burch herrn Trapp in fo reichem Dage übergebenen Liebesgaben ausiprechen.

Die fo febr prattifch und fachgemaß gufammengeftellten

Palete haben unfere Bewunderung erregt. Den Mitgliebern ber ftabtischen Rabichule Rubesheim

bitte ich auch unfern berglichften Dant übermitteln zu wollen. Mit vorzäglicher Sochachtung und vielem Dante ber Chefarzt bes Felblagarettes.

Möge biese ehrende Anerkennung unseren Mitbürgern als Ansporn bienen, in der Fürsorge für unsere tapseren, mit einem hartnadigen Feinde, ben Unbilben ber Jahreszeit und allen Leiden bes gewaltigen Rrieges ringenden Truppen weiterhin ein leuchtendes Beispiel zu geben. Da Berr Trapp fich als Mitglied bes Milg. Deutschen Automobifflubs ber heeresverwaltung zur Berfügung gestellt bat, um Liebesgaben von der Etappenstation an die Front zu befördern, wird er wohl noch oft Belegenheit haben feine Sahrt zu wiederholen.

Wetter-Musfichten

für mehrere Tage im Boraus. - Auf Grund ber Depefchen bes Reichswetterbienftes.

21. Oft : Bebedt mit Regen, milbe, windig.

22. Ott.: Salb bebedt, Wind, milbe. 23. Ott.: Bielfach heiter, fcon. Ralte Racht.

24. Oft.: Schon, beiter, Tage milbe.

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich.

Dankfagung.

Berglichen Dant allen Denen, welche uns fo troftreich beigestanden, bei bem Berlufte meines auf frember Erbe gefallenen, mit Gott vereinten herzensguten, in feinem Leben ichon fo ichwer gepruften Rindes, unferes treuforgenben ewig unvergeglichen Bruders, des

> Tambour-Gefreiten ber 10. Romp. des Inf. Reg. Mr. 140

Inhaber des "Gifernen Kreuzes".

Much herzlichen Dant für die liebevollen Worte feines früheren herrn Lehrers Diefenbach gu Sattenbeim.

Deftrich, ben 20. Ottober 1914.

Die trauernden Kinterbliebenen.

Das Seelenamt findet am Mittwoch, ben 21. b Mts., 60/4 Uhr morgens, in ber Bfarrfirche gu Deftrich ftatt.

Du hatteft es jeht gut haben tonnen, Doch es war Dir nicht vergomit!

CHAMININACAMARANAMANAMANAMANAMANAMANAMA Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilverfahren

nach Pastor Felke. Vertreter: Anton Kuney.

Behandle mit bestem Erfolge sämtliche Krankheiten wie Haut-, Bein-, Longen-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blase- und Unterleibsleiden.

Gicht-, Rheuma u. and. Leiden jed. Art. Sprechst. von 9-12 u. 2-5 Uhr. Sonntags von 9-12 Uhr. MAINZ, Flachsmarkt la, 1. St.

Badenbe, mahrheitsgetreue

Schlachtenschilderungen

von ben verschiedenen Kriegsschaupläten, Lebensbilber ber Guhrer, Berichte über die Marine, Geschützwesen, Luftschiffahrt und anderes, bagu

gute Marten

und viele Bilber finden Gie in

Illuftr. Chronif des Arieges 1914. Monatlich 2 reichhaltige Sefte à 30 Pf. Franch'iche Berlagshandlung, Stutigart.

Probehefte und Abonnements burch:

Expedit. des Rheingauer Bürgerfreund, Defirich und Eliville.

Photographie.

3m Geifenheimer Atelier werben nur noch Aufnahmen auf vorherige Beftellung gemacht.

" Im Allgemeinen tommt bas Ridesheimer Sauptgeschäft in Betracht. Jederzeit geöffnet.

Dewald Beiderich, Rudesheim-Geisenheim. Telephon 202.

ffutter=Artikel.

Hühnerfutter: Ia. Futtergerste, Gerstendoppelschrot,

ferner für Schweine usw.

Pferde, Kühe, | Malzkeime u. diverse Malzabfālle

empfiehlt zu billigsten Preisen. (Offerten zu Diensten.)

Telephon Nr. 87 Amt Eltville

Eltviller Malzfabrik. W. Kels

Eltville a. Rhein.

Meu!

Soeben erichienen :

Meu!

von erfturmten Jeftungen unb eroberten Stabten Belgiene.

___ Das Mappdjen 50 Pfg. ____ Bu haben :

Expedition des Rheingauer Bürgerfreunds Deftrich a. Rh.

BINGEN :: Mainzerstrasse 55/10 - Telephon 256 -

Künstliche Zähne, Plomben, Goldkronen aller Systeme in feinster Ausführung zu konkurrenzlosen Preisen.

Das Deneste auf dem Bebiete für Fussleidende - Anfertigung nach Mass für



Beinverkürzung Knochensenkung Plattfussleiden Hühneraugen Frostballen Hautverhärtung





NACK & WOLF, Mainz

Schuhmacherel mit elektrischem Betrieb Rheinstrasse 16 (Im Hof.)

Kellerbuch A

für Weingutsbesitzer u. Winzer, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville

Dankfagung.

Für die allfeitige innige Teilnahme bei bem so traurigen und schmerzlichen Berlufte unseres fürs Baterland verstorbenen innigfigeliebten, unvergeßlichen Cohnes und Brubers bes

Befreiten Beinrich 21dam

fagen wir hiermit Allen, insbesonbere feinen Altersgenoffen unfern berglichften Dant.

Deftrich, ben 20. Oftober 1914.

Familie Johann Adam.

als Spezialität der Firma stets in grosser

Vielseitigkeit am Lager

WIESBADEN, Langgasse1

Mainger Musik - Akademie Opern-und Orchester-Schule

Maing, Mirchplaty 7, part.

Husbildung in allen fächern der Conkunst durch nur bewährte Lebehrafte. Opernschule - Schülerorchester - Organistenschule - Honorar: 75-400 M Sintritt federjeit. - Prospekt frei.

Direktion Aifr. Stauffer u. E. Eschwege.

Ofengeschäft EHNES, Wiesbaden Telefon 6534

Bismarkring

Spezialgeschäft für Oefen und Herde, Porzellanöfen und Kamine mit Centralfeuerung.

Alleinvertreier der Homannwerke. - Wand- und Bodenplatten zu des biffigsten Tagespreisen. Umsetzen von Porzellanölen mit u.ohne Dauerbrand

Abbruch-Materialien.

Stets grosses Lager in Türen, Fenstern, Haustüren, Glasabschlüssen, Bauholz usw.

Christ. Pilgenröther, H. Pilgenröther, Wieshaden, Dotzheimerstrasse 75.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, thr gedirgenes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten

Selbst-Unterrichts-Werke Rustin

verbunded mit eingehendem briellichen Fernunterricht. Hernbegegeben vom Enstinschen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Ilzig 5 Direktoren, 23 Professoren als Mitarbeiter. Dor Bankbeamte Ber wiss, geb. Mann

Das Gymnasium Die Studienanstalt Das Realgymnasium Das Lebrerinnen-Die Oberrealschule D. Abiturienten-Exam. Der Einj.-Freiwillige Die Handelsschule

Seminar Der Präparand Des Mittelschullehrer

Die Landwirtschafts-Die Ackerbauschule Das Konservatorium Die landwirtschaftl. Das Lyzeum Dor gob. Kaufmann Fachschule Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen A 90 PL

Ansichtssendungen chns Kaufzwang bereitwilligst.

Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatt. Ratenzahlung von Maris 3.—

Die Werke sind gegen monatt. Ratenzahlung von Maris 3.—

Die Werken in Station werden.

Die Werken in Station werden den Station vorkenniniste vormis und haben dee Zweck, den Stufferenden i. den Besuch wiesengeheftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülgen Bickerg, besonders die durch den Schulantericht zu gewerbend. Kenntnisse zu vorschaffen, und 2. dass bei dem beieflichen Fernunterrieht zu gewerbend. Kenntnisse zu vorschaffen, und 2. dass bei dem beieflichen Fernuntereicht auf die belwicksicht gegenman wird.

licher Lehranstatten auchgaamst wird.

B. dass der Unterricht in so einfacher und gründlicher Weies erteilt wird, dass jeder den Lehratoff verstehen muss, und C. dass bei dem Deleffichen Fernuntereicht auf die bedividuelle Veranlagung jedes Schulders Rücksicht gesommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschkeiben über bestandene Examina gratis!

erändliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluts-erähungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht. Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Paket - Adreffen und Paket - Aufklebe - Abreffen

Feldpost-Pakete

nach Borschrift, vorrätig in ber

Erpedition bes

Rheingauer Bürgerfreund, Oeftrich.

والروا التوطان والطاووا البالووا الجاني والتكان والتكان والتكان والتكاني والتكان والتكاني والتكان

Mir iff nuwohl,

ich kann nicht effen, fühle Ropffdmergen.

An diesen Leiden trägt meist eine Magenverstim-mung ob. mangelhaft sunt-tionierende Berdammgs-organe Schuld. Diese Alagen tehren aber immer wieder, wenn nicht mit benregelmäßigen Gebranch

Maiser's

Magen. Pfeffermünz-Caramellen

Im Dauergebrauch als hochgeschähtes Hausmittel bei ichlechtem Appetit, Magenweh, Lopfweh, Sodbrennen, Geruch aus dem Munde.

Bartet 25 Big. Bu haben bei:

3. Scherer in Deftrich 3. Sober Broe. in Eliville Sohl in Eltville Raf in Wintel

Sch. Müller in Hattenheim Aug. Gattung II in Rieberwalluf Joh. Wessendont in Riedrich E. Ziegler Bwe. in Johannisberg Johann Mayer in Erbach,

Bhil. Dorn in Winfel Johann Mößer in Mittel-



geschmackvoll od. geschmack-los gekleidet zu sein, ist ein großer Unterschied. Der zu-

verlässigste Modeberater ist das einzig beliebte und neue Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf., franko 70 Pf.) der Intern. Schnittmanufaktur Dresden. N. 8. Dresden-N. 8. Bequemste Hilfe beim Schneidern bieten dievorzügl. Favorit-Schnitte. Auch d. Favorit-Jugend-Album u. Favorit-Handarbeits-Album (à 60 Pf., franko 70 Pf.) seien bestens empfohlen.



Durch Verfügung den Herrn Laudgerichts-Präsidenten bin ich beim Königl. Amtsgericht zu Eltville als

Prozessagent

zugelassen, bin sonach auch berechtigt, bei Prozessen die Parteien vor dem Königl. Amtsgericht zu vertreten.

J. Müller, Eltville,

Schwalbacherstrasse 42, neben dem Amtsgericht.

Bürostunden: vormittags von 8-12 u. nachm. v. 2-7 Uhr.

ammuna

Mal-, Zeichen- u. Modellier-Unterricht.

Hndr. Schepp, Main, Mbiniftrage 11, Atelier.

Wasche weiche ein in

Phosphorsauer Kalk

Einseifigehalt und 9fabrialt. 10 - Pfund - Paket Illk. 350 Rahrtraft für alle Tiel Großer Berfand per Woft fer Wiedervertaufer Rabati

Garl Ziss, Wiesbaden Dopheimerfir, Pr. 10

Carl Wagner, Biesbaben Partite, 101. Telephon 331

Milchkuranftalt Surpark, (früher Abolfehöhe)

Weit.



4 600, 960, 1200 tt. 1 4 50 Liter, gut erhalten billigft ab zugeben.

Gebr. Popel, Naish Glachemarftftr. 17.

Unter fachmannifcher handlung merb Pelze

feder Art umgearbeitet, ! D. Stern, Wiesbaden, Mid berg 28, Mib. 1. Berjand per Post.

Wieshadener Pädagogium.

Gründt. Vorbereitung für alle Schul-und Militärexamina, ciaschliesslich Abitar.

arbeits-und Nachhülfestunden f. Schüler sämilicher höheres [Lehranstalten. Aufnahme v. 9, Lehensjahre.

Dr. E. Löwenberg, Wiesbaden.

Rheinbahnstrasse ö. Fernsprecher 1583. Spreobstunden: [II-121; uhr.

Ein fast noch neuer Herd

fteht zu vertaufen bei Jakob Wengel, [28 intel. Sauptftrafte 156.

la-Torfmull, Torfstreu, künftl Dünger, Solamolle verschiedene Sorten auf pactung von Obit. anelaffer futter (75 Kilogr. 6 gik.)

31. Rett, Eltville

gu vertaufen. Bofef Sammer, anitietheim

Gin Ader Didwits (37 Ruten), sowie 1 halbside

raufcher Apfeiwein Bu verfaufen bei Bexamer, Mittelheim

Gelernter Schlosser

für unsere Reparaturwerffatte gegen guten Lohn filt bauernb gefucht.

Schwarzwerke A. G. Dbermattuf.

theimamer & Durgerfreund

beint Dienstags, Donnerstags und Samstags tikrem Tage mit dem illustrierten Unterbaltungsbiatte uderftübden" und "Migemeinen Winzer-Zeitung".

Anzeiger für Eltville-Destrich "(ohne Crägeriohn oder Postgeführ.) :: Jinseratenpreis pro sechsspaltige Petilzelle 18 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

Brösste Abonnentenzahl # aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Destrich und Elfonie. Ferniprecher 210. 5.

Grösste Hbonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

125.

Dienstag, den 20. Oftober 1914

65. Jahrgang

Bweites Blatt.

Die deutschen Rabel.

Es ift icon bes ofteren bebauert worden, bag utrale Ausland zum größten Teil seine Nach-über die Ereignisse auf den europäischen igauplätzen aus englischen und französischen en erhält, wodurch dort spstematisch eine deutsch-lese Etimmung hervorgerusen und unterhalten Umsere Kabelverbindungen sind von den Eng-derftört worden. Zur schnellen Verständis-des ausgereuropäischen Auslandes bleibt uns les die drabtlose Telegrandie. Diesen Kunkenmelbie dussereuropäischen Auslandes bleibt uns les bie drahtlose Telegraphie. Diesen Funkenmel-kehen aber mancherlei Schwierigkeiten im ber allen Dingen sind von Deutschland aus kor wenige Länder durch Funkspruch zu erreichen. kangen z. B. nach Südannerika außer brieflichen. ichten, die jegt natürlich sehr viel Zeit dean-in, die sieren Bestimmungsort erreichen, keine ken Meldungen. England und Frankreich beherr-durch ihr Kabelspstem zur Zeit den gesamten intendienst der Best.

giendienst der Welt.
n Artifel der englischen Fachzeitschrift "Elecsingeniering" zeigt, daß 11 Telegraphenkabel, unschland mit der Anhenwelt verbinden, teils nicht in der Anhenwelt wurden. So initten, teils unbrauchbar gemacht wurden. So kutichlich teils unbrauchbar gemacht wurden. So keutichland fünf Unterseekabet, die in Borkum in das eine ging nach Brest, ein anderes nach ein drittes nach Tenerissa und zwei dia Azoren inwhork. Sie liesen sämtlich durch den engsanal, so daß sie leicht durchschnitten werden

ichen Deutschland und England bestehen sechs die teils der deutschen, teils der britischen und gehören. Berbindungen westwärts von Holmemart und Schweben fonnen nur burch Rabel berben, die in England und Frankreich landen, iebe Rachricht zensiert werden kann. Im Susul Deutschland die Küste Desterreichs und Itareichen, aber auch dort können deutsche Nachwickt weiter, denn die von Westen nach Stenka Kabel des Mittelfändischen Meeres gehören in Kabel des Mittelfändischen Meeres gehören indlischen Geschlichaft der Enstern Telegradh inglischen Gefellschaft, der Eastern Telegraph in, und landen auf britischem Boden. Girkel

abel von Stalien und ebenfalls ber Türkei er Malta, Gibraltar und bis jum Attlantifchen and das Kabel von Trieft durch das Adriaker, das ebenfalls der Eastern Telegraph Comkebet, berührt zuerst Zante (Griechenland) und
matta. Eine Berbindung nach Afrika ist unohne ein der obengenannten Gesellschaft gekabel zu benuzen, und schließlich ist Teutschder Berbindung mit China auf dem Landbeeschnitten, da jene Linien durch Russland

bem Kriege wird es eine wichtige Aufgabe ands fein, unferen internationalen Radyriditenauszugestalten, daß er von England oder beren uns feindlichen Macht nicht mehr gehinden kann. Tafür kommt in erster Linie der Ausbau der drahtlosen Telegraphie in Be-bute Ansähe sind ja bereits vorhanden.

Japan und China.

dante Begiehungen gwijchen Totio und Peting. die dinesische Regierung der Invasion

die chinesische Regierung der Indahon chaner in China ruhig zusehen würde, ohne lebhaft zu protestieren, erschien von dornstänzigeschlossen. Run scheint aber der Widerstänzigeschlossen. Run scheint aber der Widerstänzigeschlossen. Run scheint aber der Widerstänzigeschlossen das japanische Vorzeihen die man sich in latte träumen lassen. Ein Telegramm des Lonzallh Telegraph" aus Peting meldet: Die und Peting affichen Bezichungen zwischen Totio und Peting

weits der Mittag" macht darauf aufmerksam, weits der mehreren Tagen aus Wien berichtet ist, daß der chinestische Gesandte durch einen wertaß seiner Regierung gegen die Besehung beidahn Kiautschou-Tsinanku durch Japan und Protest erhoben habe. Auch an Ort und Stelle wirdschen den japanischen Truppen und der wird und stelle kinischen dinesischen Beobachtungsarmee die Gina gegen die jahanische Anfündigung, was nan noch nicht hat!) eventuell an burgischen zu wollen, berechtigtes Mistranen "Beschützer" ift in Wahrheit der gesährlichste ber chinesischen Neiches, wenn man von seinem berieben weißen Wurdeszennssen ghliebt. Auch derigen ruffischen Bundesgenoffen absieht. Auch ollerung in China kommt immer mehr zu der ber der Gefahr, die China im Falle eines der Ehremverten Berbandeten bedrogen würde. d dieser Sinsicht gewiß unverdächtige Peters-Blatt "Außlose Slowo" meldet aus Tofio: China ist ein vollständiger Umschwung zus Ieuischlands eingetreten. Die deutschen Siegess in werden von der einheimischen Presse ge-bie sprache in Timpton und des Arenzers dub die Erfolge in Tsingtan und des Arenzers in wit Jubel aufgenommen. Wer weiß, was fern Jubel aufgenommen, woch bliden

eoli boch fogar nach einer unbestätigten, aber

Bei ber Berfolgung ber geschlagenen belgifchen heeresmacht haben bie ihnen bicht auf ben Ferfen folgenden Deutschen bie Stadt Brügge befeht. Das altberühmte "tote Brügge" hat im Meußeren noch gang mittelalterliches Gepräge. Einft als Mittelpunkt bes Welthandels hat es heute als Sanbels- und Induftrieftabt gar feine Bebeutung. Die Salfte ber ca. 50 000 Einwohner betragenben Bevölferung lebt in größter Dürftigfeit und faft ein Siebentel ift auf bie öffentliche Wohltätigkeit angewiesen. Dagegen befint Brugge eine Angahl fünftlerisch wertvoller Gebäude, wovon wir in ber Abbilbung bas berühmte Rathaus bringen. Das Rathaus, eins der wundervollften gotischen Bauwerte Belgiens, wurde in ben Jahren 1876--1387 er-



Das Rathaus in Brügge

immerhin symptomatischen Welbung aus ruffischer Quelle zwifden ben Bereinigten Staaten und China eine geheime Militars und Flottentonvention gur 916wehr japanischer Mebergriffe bestehen!

Die Buren gegen den Krieg. Louis Bothas falfche Bolitif.

O Der Antwerpener Korrespondent der "Franks.

Stg." sprach einen der intellektuellen Buren der Sidafrikanischen Union, den Prosessor für südafrikanisches Recht an der Antwerpener Univerzität, Herrn Botenstein, der solgendes sagt:

Ein offensiver Krieg gegen Deutsch-Südweskafrika
ist unter der holländischprechenden Bevölkerung in

Sudafrita durchaus unpopular und naturgemaß auch unter der deutschen Bebolferung, zu der unsere besten Bürger gehören. Die Deutschen haben uns niemals etwas zuleide getan. So benkt der Bur.

Botha hat nun ben großen gehler begangen, bag er biefer Stimmung nicht Rechnung trug und gur er dieser Stimmung nicht Rechnung trug und zur Offenstbe trieb. Die testen und einflußreichsten Männer, wie General Herzog, Behers, Kentp, de Wett und Müller sind gegen den Krieg, und Botha war gezwungen, sich danach zu richten, denn er hat wohl Freiwillige für die Offenstbe, nicht aber das Bürgerhere aufgerusen. Die Gründe, die Botha für sein Vorgehen ins Feld fürtt, sind nicht sichhaltig. Vir ländfen einmütig, wenn wir überfallen werden, aber niemals für eine überstülfige Sache; zudem aber müssen wir wünschen, daß Südwestafrisa bentsch bleibt. Bir haben in der Union 7 Millionen Kaffern gegen 11/2 Millionen Weiße.

Die Raffern vermehren sich rasch, die weiße Bebolferung in weit geringerem Maße. Die Rasserufrage ist für und eine Brohung. Tentschland hat mit großer Anerkennung Sudweftafrita tolonifiert, und bort ein Bollwert gegen bie Schwarzen gefchaffen. Wird Diefes Bollwert burch Entfernung der deutschen Berwaltung und der deutsschen Truppen himveg genommen, so verschiebt sich das Gleichgewicht, und die Kaffernfrage stellt sich ungünstiger. Denn weber Südafrisa noch England kann eine weiße Bebölkerung in Deutsch-Südwestafrisa bilben, die auf die Daner ein Gegengewicht gegen die Schwarzen bietet. Deutschland tann es mohl, benn es

hat die Menschen dazu und Geld. Marita hat nun in die Zat umgesett, was au-bere durch Borte ausdrücken. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, das sich nur wenige Buren sinden werden, die freiwillig sich gegen Mariha erheben werden, wenn Mariha sich nicht mit den Teutschen berbindet. Das allerdings ist eine Tat, die als Berrat gelten muß, und wenn wirklich Mariga mit deutschen Truppen in die Union einfiele, so riese das natürlich den Widerstand der Buren hervor, die sich zuvor passiv berhalten hätten. Botha hat auf das Borgehen Marigas hin das Bürgerheer mobilisiert. Auf seden Kall würde es Gegner von Mariga und Neberläuser geben, und der geben, und ber

Bürgerfrieg fieht bor ber Tür. Das ift ein ichlimmer Erfolg ber Politif Bothas. Der Gebanke ber Unabhängigfeit Gudafrikas ift aber eine Utopie. Mariga fieht an ber ungulänglichften Stelle ber Union, wohin feine Gifenbahn läuft und bie Bafferberforgung eines Heeres nahezu unmöglich

Auch der Korrespondent der Times in Rapstadt schreibt in einem Brief bom 19. September seinem Blatte, wie weit berbreitet die Stimmung gegen einen Blatte, wie weit verbreitet die Stimmung gegen einen Krieg gegen Deutsche-Südwest-Afrika unter den Afriskandern ist. Ein Mitglied des Bolksrates für einen Afrikander-Tistrikt habe ihm gesagt, daß er eine Deputation seiner Wähler empfangen hatte, die ihm mitteilte, sein Wahlbezirk sei bereit, für die südaskikanische Liden zu kämpfen, wenn diese angegrissen würde, sonst aber gegen den Ariez sei. Die Deputation erssuchte den Abgeordneten, gegen die Borschläge Bothas du stimmen, was dieser sedoch nicht getan habe.

Aus diesem Beispiel sei zu sehen, daß die Sabtung des Parlaments anders sei, als die Stimmung der Bevölkerung.

ber Bevolferung.

Ruflands Volt und der Krieg

Rrieg jur Abwehr ber Nevolution.
3 Seit der Mobilmachung ift in Rufland jeder Berkehr unterbunden und jede Betätigung der geringen Kultur bes Riefenreiches im Keim erstidt. Bon ber Haltung bes ruffifchen Bolles weiß man baber fo gut wie nichts Tarum ist ein Brief eines Westeurs-päers, der ein Jahrzehnt in Außland lebte, über die Haltung des russischen Bolles zum Kriege und zu Deutschland von größerem Belang. Es heißt darin: "Die Verhetzung der öfsentlichen Meinung durch die von Frankreich bezahlte Presse (an der Spize das weitverbreitete Blatt: "Rowoje Werenja") hat reiche

Friichte getragen. Wir dürfen uns deshalb auch nicht

verhehlen, daß der Krieg in Ruhland populär ift, daß die Rachrichten von Revolution, Unruhen im Kaufasus usw. ganz unerheblich sind. Der Russe hat den Deutschen nie geliebt. Letzterer hat immer mehr gearbeitet, war fleizig, ehrlich und ausdauernd, drei Eigenschaften, die dem Russen sehlen. Der Deutsche war vielsach Berwalter auf den großen Gütern russischen Erofgrundsesitzer, er sorgte für seinen Kerter und machte sich dabei die große Masse der Arbeiter vershaßt. Der "genaue Deutsche" war ein ständiges Epitheton, das halb Anersennung, aber auch halb Bersachtung in sich schloß. — Nachrichten von drohender Revolution sind, wie schon gesagt, einsweisen nicht zu überschäßen. Die schlechten Nachrichten von Oststanden preugen werben

nicht ins Bolk dringen, und die ruffische Telegraphen-Agentur hat es schon im Frieden stels verstanden, ihre Mitteilungen in die gewolkte Form zu kleiden. Wahr ist ja, daß die jezige Regierung in den letzten Jahren keine Freunde mehr hatte, weber in der Duma noch in der Beamtenwelt. Bor dem Revolutionsjähre 1905 waren nur die unteren städtischen Kreise gegen die Regierung, aber seitbem hat die Ungufriedenheit sich allgemein verbreitet. Der Standal mit bem

Bunberbauer Rasputin um beffen Gunft Gouberneure und felbft Minifter warben, ba ohne feine Genehmigung feine höhere Stel-lung vergeben wurde, hat viele Ungufriedene gemacht.

Aber es fann fein, daß die Regierung mit dem bobus laren Ariege gegen Deutschland und Desterreich alle in-neren Zwistigkeiten überkleistert hat, und eine innere Festigung die Folge sein wird."

England und Belgien.

Gin englifches Geftanbnis über ben Bruch ber beigis ichen Meutralitat.

Das bedeutendfte Londoner Blatt, die "Times", bas fehr häufig bas Sprachrobr ber englischen Regierung bildet, bringt jest einen Artifel, ber nicht mehr und nicht weniger bedentet als das glatte Eingeständnis, daß England und Belgien zusammen längst vor Ausbruch des Krieges die belgische Reutralität gebrochen hatten. Wir lesen darüber in der "Rordd. Allg. Zig." unter der lleberschrift: "Die Beziehuns

gen Englands gu Belgien": Der militärische Mitarbeiter ber "Times" erörtert in ber Rummer bom 12. d. M. die Beziehungen Englands gu Belgien, wobei er unter anderem ausführt:

"Die Reutralität war ein verhängnisbolles Geichent für Begien und machte es ihm unmöglich, militarifche und andere Unterhandlungen gu führen und Abtommen gu treffen, Die eine fcnelle und entichiedene Sitfe feiner englifden Freunde gefichert hatten. Die enge lifden und belgifden Stabe tounten fiber militarifche Borbereitungen, Truppentransportmittel, Gifenbabnbienfi, Borratoverforgung ufiv. feine entfpremenden Blane machen, ohne freng genommen die Bentralität ju verlegen. Bir fonnten und wollten unfere Urmee nicht vergetteln, indem wir fie ftudweife nach ben unbollfommen eingerichteten belgifden Safen fandten. Und war unfere Stellung in der frangbfifden Aufftellung angewiesen, und wir mußten une also nach bem frangöfifchen Feldzugeplan richten, ba Frankreich im Beften Die vornehmlichfte friegführende Bartei gu Lande mar."

Dieje Erffarungen follen bas unliebfam embfundene Muebleiben einer rechtzeitigen und ernftlichen Silfe Eng. lands für Belgien entichuldigen und beiconigen. Der Milltarpolitifer ber "Times" macht nicht ben Berfuch, gu leugnen, daß Belgien berechtigt mar, eine biel weitergebende Unterficigung bon England zu erwarten. Auch die "Morning Boft" hat es befanntlich getabelt, bag England gur Rettung Antwerpens fo wenig getan babe. Ueber Die Berechtigung folder Bormarfe mogen fich Belgier und Englander untereinander berftanbigen. Für uns ift bas Gingeftanbuis bes "Times" Sadverftanbigen wertvoll, daß bie englifden und belgifden Stabe militarifde Borbereitungen unr unter Berletung ber belgifden Rentralität berabreben tonnten. And den an biefer Stelle veröffentlichten belgifden Altenftude geht aber gur Genuge bervor, daß ilber eine berartige Berlehung ber Rentralität Belgiens mifden amtlichen englischen und belgifden Stellen tatfactich im Weheimen Berhandlungen gepflogen und Berabredungen getroffen worden find. Dies ift enticheibend fur die Begehung bes Reutralitätebruchs. Diefe Gefifiellung machen wir auch gegenüber ber "Berlingfie Tibende", vie vergeblich Belgien mit bem hinmeis ju enticulbigen fucht, bag es ja teinen Bund mit England und Frankreich gegen Deutids land geichloffen habe.

Der Einzug in Antwerpen.

Die "Rewhort Borld" bringt eine Beichreis bung des Einzugs der Deu tichen in Ant-werpen. Der Korrespondent sah ihn bon dem Bal-ton des amerikanischen Konsulats, das er nach der Flucht des Konsuls in Besitz genommen hatte. Er war der einzige Zuschauer in der ganzen Stadt. Die ersten einrückenden Truppen waren Nadsahrer, es folgten eine Brigade Insanterie und verschiedene Feldbatterten. Diefe zogen in schnellem Trabe durch bie Stadt nach den Rais und ichoffen bort mit Granaten auf die belgifche Rachhut, die auf der anderen Geite ber Schelbe flichtete. Eine Kompagnie Insanterie ging über eine Bontonbrüde, die in ber Mitte von den Belgiern gesprengt war. Zwei Soldaten sprangen ins Wasser und schwammen über die offene Stelle, fletterten auf der anderen Seite ber Brude empor und gingen bor, um das andere Ufer aufgutlaren. Die Deutihen hatten die Brude in zwei Stunden bergeftellt. Sodann zogen die deutschen Truppen in ununter-

brodenem Strom hinuber. Der hauptteil ber Urmee tam erft am Sonnabend abend an; 60 000 Mann wurden bon General b. Schut und Admiral b. Schröber inspigiert, die mit einem glanzenden Stabe gu Pferde bor bem Königspalaft ftanben. Die Truppen zogen fünf Stunden lang burch die Stragen, die berlaffenen Saufer flangen unter dem fraftigen Barades fdritt wiber. Rombagnie auf мединени auf Regiment, Brigade auf Brigade rudte ein. Die Mugen begannen gu ichmerzen beim Sinbliden auf Die langen Reihen in Grau unter bem glangenben Stahl-

langen Reihen in Grau unter dem glänzenden Stahlbajonette. Die Truppen sangen die Wacht am Rhein und Ein sesse Aurg ist unser Gott. Jedem Regiment zog ein Musikkorps nebst Jahne vorans.

Die Truppen bestanden aus denen, die die legten zwei Wochen fortdauernd im Kampf waren und 36 Siunden lang Tod und Verderben auf die Stadt geschleubert hatten. Pferde und Geschirr waren gut, die Geschütze gut gepugt. Nach der Artislerie sam die Kavallerie, Kürassiere, Hugaren und Manen, dann kamen Seesoldaten von der Marineund Manen, bann tamen Geefoldaten bon der Marinedivision, eine Abteilung buntelblaue baberifche Jufan-terie, hellblaue fachfische Truppen, Desterreicher in Gilbergrau, eine Abteilung Gendarmerie in Sisber und Grün schloß den Zug. Alles weift darauf fin, daß die deutschen Truppen den Befehl gatten, die Bevolkerung mit großer Umficht gu behandeln.

Gefechtstage bei Lille.

Felbpofibrief von Baul Osfar Soder, Sauptmann ber Landwehr.

Batrouillen ftellen fest, bağ F. bom Feinde frei Aber beim Betreten ber Strage nach 2. melben fich fogleich die frangofischen Maschinengewehre. Es singt, saust und schwirrt um unsere Köpse. Es singt, saust und schwirrt um unsere Köpse. Nach den gestrigen Berlusten — ein Halbzug der 5. Kompagnie ist noch immer damit beschäftigt, unsere Toten zu begraben, unsere Berwundeten in die Autos und Wagen zu berpaden, die nach den nächsten Laza-retten sahren sollen — wird die Artisserie Bresche schießen, bevor wir vorgehen. Doch in den Mittagsstunden antworten bereits die Veldgeschütze der Vranzosen. Sie wölsen sie über Vockt-

Feldgefcunge ber Frangofen. Gie muffen fie über Racht aus ihren Stellungen am Rangt nach 2. berlaben haben, unter bem Ginbrud, bag bier gewaltige Trup-penanfammlungen gu einem weit ausholenden Schlage

veranstaltet worden seien. Der Zwed unserer Aufgabe wäre hiermit dum größten Teil schon erfüllt. Woer wir alse, wir Urter-

führer, die wir eine ftrategische Einsicht weber begen konnen noch follen, haben nur den einen Wunfch: Bortvärts!

Ein paar Minnten lang nach dem ersten donnern-den Einschlag der französischen Granaten herrscht tiese Stille. Es ist, als od selbst die Natur schweige. In den Chauffeepappeln bat es gefracht. Die Strafe ift überfät mit Alesten und Zweigen. Scharf neben dem nördlichen Zug unserer Batterie hat sich das Unge-heuer in das sehmige Erdreich eingewückt. Ein Hagel bon Erdfrume hat uns überschüttet. Anderen Scha-ben tonnen wir nicht wahrnehmen. Aber alle stompagnien, die noch geschloffen liegen, schwarmen aus, um feine dichten Biele zu bieten.

Stundenlang geht nun das Simundher, diefe furchtbare Bwiefprache ber Batterien. Go grauenvoll bie Berwustungen find, die fold ein einziges Mord-inftrument bu ichaffen bermag, man gewöhnt fich allmahlid an bas Getofe. Und man lächelt icon faft darüber, bag man jedesmal den Ropf fentt. Bis man fich daran erinnert: wir grugen ben Tod, und er grüßt uns.

"Am Rirchturm fudoftlich L., wo Bahnubergang erfennbar, feindliche Schüten, Starte mehrere Rom-

Unsere Reiterpatrouille verschwindet wieder — ein Majdinengewehr ber Frangosen nimmt sie unter ihr Geuer, ohne du treffen — und der Bataissonsführer ruft mir zu: "Kompagnie links über der Chausse, rechts und links von dem Bauernhof, je einen Jug entwideln mit weiten Bwijdenraumen.

Schnell bufcht ber rechte Flügeljug hinnber. Dein tartifder Projeffor, ber Dberleutnant, richtet ibn wunderhubsch ein. Immer fligt ein Schüse vor, wirft sich auf ben Bauch, friecht weiter, ein anderer folgt. Auf ein, zwei Kilomeier ift taum eine Ropffcheibe fichtbar. Weniger gludlich ist der links eingesetzte Zug. Ueber die Köpfe der Schüsen saufen sofort die Geschosse. Sie sühlen noch den Luftdruck, der ungeheure Lärn beninnnt sie. "Ducken! Hinlegen! Kureinzeln vorwärts, mit Paufen! Ihr verratet ja unsiere Stellung, Wenschenslinder!"

Und in biefem Augenblid fnattert es in ben Buften. Ein frangofifder Flieger ift's. "Ein Flieger, Derr Hauptmann!" — "Ja, ja, ich habe ihn ichon gebort." Was bier bor Schaben bewahren fann, ift nur bas eine: nicht emporbliden. Rur die Reihen fletschfarbener Gi-Gesichter, Die fich auf jeder Sahrt ben Bliegern entgegemvenden, laffen aus folch großer Dobe noch Schluffe auf die Starte ber Befetjung gu.

Unbedingt hat une ber Gegner zehnsach floerschätt gehabt. Sonft hatte er nicht biese ungeheuerlichen Anstrengungen gemacht. Seine Stärke in so gesicherten Stellungen wurde genugen, um ein Armectorps in Schach gu halten.

Und unsere arme, schwache Brigade!? Ich bin auf bem Bauch in die Schätzenlinien vorgefrochen. Ein richtiges Aufrechtgehen bedeutete Gelbstmord.

Sft — sst — tuhiet — bumm, baus, tscha . . . tadtadtadtad — es ist eine bose Musik. Wir werden überschüttet. Wir hören es dicht neben den Ohren faufen, über die heime hindegjegen. Der bert und bon born gu, fo bag wir die einzeln borfpringenden Schützen nicht beschiegen tonnen. Sie fpringenden Schützen nicht beschiegen tonnen. Sie siehen fich auch links jum Eingang bon &. bin-über. Bald schlugen die Infanteriegeschoffe bicht bor und ein.

Dichts gu feben! Richts gu feben! ,Bir muffen noch weiter bormarts!" 3ch fcbreie es in bie Schugenlinie ginein - gleichzeitig ruft es ber Bataillonsführer, der sich's nicht hat nehmen lassen, mit in die vorderste Schützenkette zu kommen. Auf allen Vieren geht es weiter. Nach 40 Metern Halt. Men Steren geht es weiter. Rach 40 Metern Halt. Roch nichts zu sehen, das Gelände vor uns steigt an. Also weiter. Noch 50, noch 80, noch 100 Meter. Endslich freie Aussicht. Die Gewehre werden vorgebracht. "Halblinks, am Eingang von F., Schützen, Standbisser!" Ein paar Schüsse aus unserer Reihe. Die blauen Gestalten wanken, sallen. Aber gleichzeitig ist unsere Stellung verraten. Und nun beginnt der Gestalvsbisgel von zeuem

ichofchagel von neuem. "Die schießen alle zu hoch! Gut gezielt, Leute! Jeder Schuß ein Treffer!"

Die Stimme erreicht nur noch bie gunachft liegenben Schügen. Das Gefnatter und Gefrach ift unge-heuerlich, graufamer aber noch dies fingende, flingende Borbeijagen ber Geichoffe; befonders, wenn bie feind-

lichen Maschinengewehre uns bestreichen. "Sind das unsere?" fragt mein Hornist neben mir. "Die stehen sa halb hinter uns auf der Landsstraße!"

Ein Grauen gieht über uns bin. 3a, fie haben uns mit ihrer Artislerie von vorn sestgehalten — links hat sich die Infanterie gedeckt dis in unsere Glanke herangezogen — und nun pocht von rechts her das französische Maschinengewehr seinen einsormigen Takt dies Sollentongert.

Here Dortentigert. Hift nichts mehr. Unfere Batterie ift fort, jedenfalls hat fie fich berschoffen.
"Befehl vom Herrn Brigadeführer: "Kompagnie soll sich langfam durficziehen." Ein Mann des die zur Chaussee gestaffelten Zuges hat mir den Besehl

Durch Rufe geht ber Befehl in ber Schützenreihe nach links weiter. Es dauert lange, bis er die Schützen am weitesten links erreicht hat. Und sobald sich die leifefte Bewegung in dem Rubenfelbe zeigt, praffelt's wieder über uns bin.

Ein paar Leute wollen aufsteben, geduckt burud-geben. Ich rufe ihnen ju: "Rieder! Sinlegen, triechen! Nase nach dem Feinde!" Aber schon ist die Bewegung drüben erkannt: eine Ladung Schrapnells praffelt in der Rabe nieder. Mit krummem Bucel, bas

prasselt in der Nähe nieder. Wit krunmem Buckl, das Gesicht in die Erde gedrückt, bleibt alles liegen.

Mein Augenglas ist von Schweiß und Erdkrume beschmutt. Ich reise es herunter. Nun fliegt mir beim Aufschlagen der Geschosse der Staub in Wolken in die Augen Ich schließe sie. Links stöft im Kriechen ein Wehrmann an mich, "Die Hunde! In die Augen Ich uns nu!" Ich kann nicht mehr weden. 500 Meter geht's kriechend weiter. Der Kevolderschlägt links, das Fernglas rechts gegen den Leid. Ich denke einen Augenblick an die drollige Offisiersausgabe: Was würden Sie tun, wenn Sie vor sich Artisserie, links Insanterie und rechts Artisserie fich Artislerie, links Infanterie und rechts Artislerie gegen Ihre Flante entwidelt faben? Antwort: Selm ab jum Gebet! wurde ich befehlen!

Helm ab zum Gebet. Ja, es ist keine Silfe mehr. Run heißt es, mit Anstand sterben! "Rein Laufen, Leute! Wir sind keine Fran-

Un bem Beafchober links einen Augenblid berpusten. So, da ruden sie ja an, in bellen Saufen, die Blaufrade! "Links Schützen, an der Kirchhofs-mauer, Standvisser! Schützenseuer!" Und awei Grubben haben ben Schneid, fich aufauftellen und zu jeuen. obwohl das Majchinengewege wieder über und gin fireicht.

Ter Mann neben mir läbt, aber er wirft bin lich ben Arm hoch. "Nann, bet is ja so beeß gerf Geschog ist ihm mitten burch Laufmantel und gerf gebrungen gebrungen.

"Beiter! Langfam! Gingeln! Richt gufammen

An der Chaussee steht ein Mann vom zweite Suge an einen Baum gepreßt. "Bo ist das Bo taillon?" Er zeigt hinüber nach A. "Dort wird nach geschossen, Here Hauptmann!"

Ja, da stehen noch Schützen, in ein Feuergesetzt berwickelt. Ein Offizier babei. "Borwärts!" Und in heige die Richtung

berividelt. Ein Offizier dabei. "Borwartszeige die Richtung.
Alber drüben ist der Hegenkessel saht noch ichlinmer Die Maschinengewehre steben hier näher.
kurder Beratung mit dem Fährer der Abteilung gete
ich den Besehlt: "Abrücken! Einzeln!"
Der Hohlweg, durch den wir abziehen mössen wird unausgesetzt mit Feuer bestrichen. Ich erstimme wird unausgesetzt mit Feuer bestrichen. Ich erstimme die Höhe. So, setzt ist alles gleich. Nur nicht is bend denen in die Hände geraten! Sterden. Icher eine Ackerwelle schlage ich hin. Ein paar den Bewußtlosigkeit, Dann wieder das Tackanden der Maschinengewehre. Herrgott, du blist unsere helicher der Maschinengewehre. Serrgott, du bist unsere gibt sicht für und für. Bitte, bitte, lag mich einen ehrliche Soldateniod sterhan Und Soldatentob sterben Und nicht lange qualen. Bette, lieber Gott, jest gleich. Wenn unt die nicht zu laufen anfangen. "Langfam, Leute, samt bie fam! Am braunen Acer Hat! Aufnahmestellung! Keuchend liegen wir bort. Chanchre pool! Stand

Keuchend liegen wir bort. "Gewehre hoch! Stand Sobald ein haar Schuffe abgegeben sind, tritt eine Keinerhause drilben ein. Die bemuhten mat Lann noch einmal hingeworfen, ein brittes Malt

Ich kann nicht weiter, "Gobt allein, Jungen. Grüßt die Meinigen. Gott mit euch! Dabt end brat gehalten. — Berkluckten Get mit euch! Dabt laufen! gehalten. — Berfluchter Kerl, wollen Sie nicht laufen!

Dinlegen, Atempause, schiegen!" Mis ich in die Konfirmandenstunde ging, ba satt ber Superintendent einmal — ach, was wat ein seltsamer Mann —: "Ich möchte nur nehn Mig in mein Görtchen ten Min ein Stadtstad und ein seltsamer Mann —: "Ich mochte nur nach einen Blist in mein Gärtchen tun. Bin ein Stadtsind und Blist in mein Gärtchen tun. Bin ein Stadtsind und Erde." . Hui, hui, da saust es wieder aber und hinweg. Ich grüße den Tod. Und meine Lippen hinweg. Ich grüße den Tod. Und meine Lippen berühren die Eldersrume. Bom Staube bist du verden! "Kinder, ihr habt doch keine Angst? Was?" Und ich versuche zu lachen. "Die Alfen da drüben, die konnen ja jar nich schießen. So 'ne Stämper! Allens geht zu schießen kat lacks treisen ja gar nicht!

lads treffen ja gar nicht! Wiber ba liegt einer bon ber anberen Rom "Rur nicht laufen! Immer mieder fiegen bleiben!

Bon dem Dorfe ein Hagel Schrappells. Han ist wiederum. Aber seiter feiner mehr geduckt. Man ist wiederum. Aber seiter feiner mehr geduckt. Den Kugelsegen schon gewöhnt. Weiter, weiter. Bon der Brigade nickt war der seinen. Als die Artillerie sich verschössen hater war der Besehl ergangen: "Alles durück!" Nich hat er da von Besehl ergangen: "Alles durück!" Nich hat er da von die die andern.

Bersprengte sinden sich bei mir ein. Bo ist unser Dberstleutnant?" — "Berwundet, am Hals. giber nut Streissschus. Ist auf einem Artisseriegant langjam die Streissschus der Bataillons den anderen Komparitier Reste des Bataillons den anderen Kompagnien nach. Ergendwo sagt uns eine Kavalleriepatroniste Racht. Irgendwo sagt uns eine Kavalleriepatroniste

Dacht. Freendwo sagt uns eine Kavalleriepatronille: Darauf marfchieren wird biwaktert. Darauf marschieren wir zu. Nabsauer tommen uns entgegen. Wir hören: es dat teiner Jeglaubt, eine knie nur ein einziger Mann von uns diesem mit entgegengeritien. Er hat nasse Ausgen Bursche gegengeritien. Er hat nasse Augen

fessel lebendig entweicht. Mein Bursche kommt mir end gegengeritien. Er hat nasse Augen . "Herr Haupt wann! Herr Hauptmann!"
Ich muß viele Hände denden. Am Biwasseure wärme ich mich. Es hat sachte du regnen begennet. Wärme ich mich. Es hat sachte du regnen begennet. Der Furier hat mir eine halbe Flasse Seft aberaht. Fin die Leute ist Notwein bei der Bagnge. In den abgekocht. Ein Teller Reisssuppe. In den der flebt noch die Erdrume. Ich schlage is die den sied wird dem ersten Schluck Schaumwein. Ich grüße die geben! Ich grüße dich, Erde!" Und Kameraden kommen und freuen sich, mich altes Scheusal wiederzu seringe Ber Gottlob, water

Gottlob, meine Kompagnie hat nut geringe nut luste. Als ich den Heldwebel berlesen lasse, seben der gen der geringe ein paar. Aber den einen oder anderen hat geringe noch seiner noch lebend nach dem Geseckt gesehen. Prengte also, die sich wieder einsinden Geschtzigen Das Bataisson hat in diesen beiden Geschtzigen 38 Tote und 66 Berwundete. Aber es sind da auch ganz leichte Streisschüffe mitgezühlt.

Es liegt hinter mir wie ein wirrer Traum. In den Kasematten des Forts biwalieren wir. Ich schrift ein paarmal auf. Tiefe, tiefe Stille. Nur der Schrift des Bostens. Auf und ab, auf und ab. Er friert, der Josten. Wie gut ichs habe. So warm ist es hier. Ich Posten. Wie gut ichs habe. So warm ist es hier. Ich pabe heise Augen, heise Baden, aber eistalte Sterben habe heise Augen, beibe Baden, aber eistalte Sterben und des Gronnur aus den Büchern fennen. Ter Krieg ist ein Ich zicher. Wir sernen die Erde lieben. Und so heise wird uns die Heimat.

Der Bölkerkrieg.

Lie Kriegstagung des breußischen Landiags.

:: lleber die kurze, am 22. Oktober beginnende und bermutlich am gleichen oder spätestens am nächlich Tage beendete Tagung des preußischen Landogsielt dereits eine Verständigung unter den Parteien ein worden. Den "Berl. Politischen Nacht. zusoge im der eine gemeinsame Sigung der Barteivertreter nanzministerium stattgesunden. Nach dem Ergebnis der Besprechungen darf die einmütige Annahme als gescher Staatsregierung beabsichtigten Vorlage für die sichertssen Product der Kriegsentschaft war getrag betroffenen Brobinzen dürste es sich um den geragt war den 220 Missioner dürste es sich um den geragt und betroffenen Provinzen dürfte es sich um den nur von 220 Millionen handeln. Indesentschaften für den kein verhältnismäßig kleiner Teil des erforderlichen stredits genannt, da der Kampf gegen die Arbeitsseligten und die damit zusammendängende Beschaftung von Werbeitsgelegenheit eine viel größere Summe foruchen wird. Wan spricht von einer Gesamtsorse

big bon mehr als einer mittarbe, für beren Bermensollen werden foll, während der Algemeine Rahmen geselsen werden soll, während der Regierung bei der steilung auf die einzelnen Hilfsaktionen eine weitschende Bewegungsfreiheit gewährleistet werden sollt weit auf der Allenden folle weitsche Gewegungsfreiheit gewährleistet werden folle beit es gelingen kann, diese außerordentlichen fiel auf einem anderen als dem Anleihewege bereit fiellen, barüber liegen bestimmte Entscheidungen seinen, bariber negen bestimmte Englich auch ber indt bor. Es scheint indessen, daß jest auch ber Etat ber preußischen Eisenbahnberwaltung geschafte Ausgleichssonds herangezogen werden soll. Da lich auf ungesähr 400 Willionen belausen dürfte, bilbat auf ungesähr 400 Willionen belausen Mückenbilder Reiseszeit einen wertvollen Rückenbilder bilbet er in dieser Kriegszeit einen wertvollen Rüd-

Bas der Raifer den Engländern wünscht.

Mis fürglich ber Raifer mit bem tommandierenben Aberal des 1. baberischen Armeesorps Ritter von Sander und bessen Generalstabschef Generalmajor n Ragel zusammentraf, sagte er, einer Minchener briefpondenz des "Berliner Lot.-Anz." zufolge zusat, nach Anerkennung der hervorragenden Tapferstelle di der Babern: "Ich wünsche nur den Eng-ändern, daß sie einmal mit den Babern usammenkomment"

Strafporto für Felbpofifarten nach bem Inlande. In Sahlreichen Fällen mußten Empfänger von Feld-Marten Strafporto zahlen (10 Bf.), weil die Absender gammt batten, Die Rarten mit einem Dienfilichen Stembes Truppenteils, Lazaretis ufw. verfeben zu laffen. in meiften Rriegoteilnehmern ift die Beftimmung, daß de Soldaten auf dem Transport, Marich oder vor Stont find, jeder Poswertehr mit ben Angehörigen besichaltet. Wie ein Bermundeter, ber in einem Gelbtiegt, wo oft fein Stempel git erlangen ift, bie Michleit erhält, eine Karte mit Stembel an seine Angeden su richten, ift ein Ratfel, bas auch bie Telbpoft ti lojen fanu.

Beneral v. Hindenburg fiber die Daner bes Arieges. Ein Madden ans Brirton fanbte bem Generaloberfien Dindenburg einen Gruß und erhielt als Antwort eine Gindenburg einen Gruß und erhielt als Antwort eine Ediglichen Dant für undliches Meingedenken. Der Krieg dauert boffents so songe, bis sich alles unserem Willen fügt. v. hindens, Generaloberst."

Lie friegogefangenen Tentiden in Franfreich.

In Connerstag boriger Woche wurden gegen 100 lige, die in Cannes ober Umgegend ihren Wohnbatten, an einer dichtgebrangten Menschenmenge ben Quai St. Vierre entlang gesuget, um ber Insel Margberite geracht zu werden, wo sie der französischen Regierung als Kriegsgesangene ichön sein, aber mit Ausnahme der Fortsbesten beiniger fleinerer Wirtschaften ift sie unseller Und einiger fleinerer Wirtschen Angehörigen und einiger fleinerer Wirringapien in fle and in der und weiblichen Angehörigen wurden als Geiseln behalten und in dem "Brince de Galles" in Cannes untergebracht.

Die große Schlacht an ber Weichfel.

duf dem billichen Kriegeschauplatz entwickelt sich er 300 Kilometer lange Schlachtlinie. Sie reicht Beichselfnie westlich der Festung Nowogeorgisewil arichielfnie westlich der genung Rowvegertzieler arichau – Avangorod – Sandomir – Arzembsi der Karbathen dis zur Ortschaft Starh Sambor lich Chhron). Die Front des sich immer mehr beiten der Hautmacht des nenden Kampfes zwifden der Sauptmacht des und ben berbundeten Deutschen, Defterreichern Barn umfaßt drei breite Stromgebiete (Beichan und Bug) und einen Kriegsschauplatz, welcher ber und Bug) und einen Kriegssandlung.

kalikischen Waldgebirge mit Pässen über 1500
beitstichen Waldgebirge mit Pässen über 1500
beitsche reicht. Wie sich bisher deutsche Tastist
bentsche Tapferkeit den Russen überlegen gezeigt darf man auch mit guter Zubersicht darauf in daß die große Entscheidung, die jest im Osten ent, mit der Besiegung der russischen Streitenden wird.

Baufe in der Befchiefjung bon Tfingtan.

keing meldet, daß die Beschießung von Tsingtau insufge mangels an Straßen sich die Munitionssorte porte bergögerten.

Die beutiden Tauben über Paris.

Bariser "Journal" vom 12. Oktober schreibt Lirh: Gestern überflogen wieder "Tanben" Biebiel? Sicher ift, daß fie 20 Bamten warfen Bersonen toteten ober verletten. Ebenso sicher das schönste Wetter herrschte und genau so ges, daß die deutschen Flieger alse Sonntag lächtem Tage uns einen Besuch machen. Auch die steinen Avis, wenn sie gesichtet wer-kanntag von der bereite folgte bem Weg einer Taube, der borbei dvei Flugdepots, wo ungefähr zehn hübsche ftanden. D, ich berstehe ja wohl, daß man braben Fliegern Sonntagsruhe schenkt; aber absolut notwendig, daß die Bächter von Paris einmal sich ausruhen und ausgerechnet alle

Unfere Rrenger im Austande.

Auflere Kreuzer im kindinger die erste bit seine bom fleinen Kreuzer "Geier" die erste bit sein bein Kriegsausbruch eingetroffen ist, bit bein Kriegsausbruch Erenzern im Ausleit dem Kriegsausbruch eingetroffen in, gunde bon allen unsern Kreuzern im Ausbird bei erhalten. Fünf deutsche Kreuzer jagen inhorft, Gneisenau, Leipzig, Kürnschlichen Jandischen Dzean sind Emstand Geier. Im Indischen Dzean sind Emstaub Königsberg der Schrecken Englands, und let Abnigsberg der Schreden Englands, und ben Leuten keine Ruhe, die da meinen, sie bengenten keine Ruhe, die da meinen, sie böhrend des Krieges ungestört unsere jahre-bergegrheiteten Soudelsbesiehungen an sich reihen. bergearbeiteten Handelsbegiehungen an sich reigen.

der Garribaldi und feine Greifcharen.

Grantfurter Big." zufolge meldet ber Mai-Gerriere bella Sera" aus Montelimar, bak tralienischen Bataillone in Sidfrankreich eine nach Montenegro und Bosnien machen Schinn Garribaldi erwartet noch 2000 ita-Treiwillige aus London, welche in Boulogne birden beim Sturm auf die dentschen Laufgräschen. Perdine durch bentsche Maschinengewehre fast werden. Peppino beklagte sich darüber, daß manche ihn wegen seines Unabhängigkeitssinnes nicht genügend schmitten inid er inne ben Richt eines Oberstleutnanis befommen habe, während er in Griechenland und Wegito icon ben Generalscang be-

Dolland.

: Gine fcandliche Beleidigung Goffande. Das Amfterbamer Sandelsblad wendet fich gegen einen Artifel in ber englischen Zeitschrift Caturdan Revtew, ber borichlagt, England folle bie hollandifche Brobing Geeland mabrend bes Rrieges pachten ober taufen und an Belgien geben. Dies muffe bie fünftige Grenze Sollands fein, wenn wieber bie Rede bom Frieden fel. Handelsblad lenft bie Aufmersamfeit bes britischen Gefandten im haag auf dieje icanbliche Beleidiaung eines neutralen Landes, das ehrlich bemüht fei, feine Bflicht gegen alle Radbarn gu tun, und bas feine Mentralität gu eigenem großen Berluft mit aller Dacht fefthält und ben britifchen Schiffsbruchigen und Internierten ficher feinen Grund gu Rlagen aber Sollands Reutralität gibt. Das Batt fahrt fort: "Da unfere eigene Reglerung fo fireng forgt, daß unfere Preffe bie Reutralität gegen England nicht verleit, fo möchten wir fragen, ob nicht bie britifche Regierung Die britifche Breife ebenfalls mabnen fann, holland nicht zu beleidigen und zu beschimpfen. Rann es eine größere Kränfung geben als den Borichlag, Seeland, bas mit Holland das Herz der Riederlande bildet, von England faufen gu laffen und bingugufagen, daß beim Frieben bieje Grenze bod an Belgien fallen muffe?!"

Ruffifche Rampfiltten.

Gin junger Offigier berichtet aus Oftpreugen in Die Beimat: "Die Ruffen haben fich bier toll benommen. Am Sonnabend tamen wir burch ein Dorf. Alls wir gerade ben Eingang erreichten, ertonte wenige Schritte von uns ein Schuß, und ein russischer höherer Offizier, eiwa ein Wajor, brach tot zusammen. Er hatte am Tage vorher die Borsbewohner gezwungen, sich mit in die Schügenlinie zu begeben, um diese uns feren Truppen furter erscheinen zu laffen. Dann hatte er Frauen als Dedung für die ruffischen Solbaten vor die Maschinengewehre legen lassen. Kurzer-hand wurde er erschossen." — Gewiß ein genügsam bezeichnender Beitrag für die Art, in der unsere würdigen Gegner das Kriegshandwerk treiben!

Botha gegen Maris.

— London, 15. Oftober. (Telegr. des Bag Tias-Telegr. Bureaus.) Einer offiziellen Rachricht aus Sud-Afrika zufolge foll die Truppenmacht des Generals Maris nicht mehr als 500 Mann betragen. (?) Es wird weiter gemelbet, baß General Botha eine sehr starke Truppenmacht gegen General Waris ins Feld geschieft hat. (Es mössen dann doch wohl mehr als 500 Mann sein, sonst würde General Botha keine so starte Truppenmacht hingefandt haben.)

Binfterung des Landfturms 1. Anfgebots in Desterreich.

- Wien, 16. Oftober. Um ben noch immer fich mehrenden Uniprfichen an bie Behrmacht entiprechen zu können, und um einen möglichft großen Bestand bon ausgebildeten Wehrschigen zu schaffen, wird nunmehr Die Mufterung ber Lanbfturmpflichtigen erften Aufgebots in Aussicht genommen, welche ergeben solt, ob die Betressenden berzeit wehrschig, d. i. zum Land-sturmdienste mit der Wasse geeignet erscheinen. Die Musserung wird sich also mit wenigen Ausnahmen grundsäglich auf die in den Jahren 1878 bis 1890 grundsäglich auf die in den Jahren 1878 bis 1890 geborenen Landsturmbflichtigen erftreden, die bis einschließlich 1913 bei der Stellung ober Ueberprüfung als naffenunfähig befunden — oder im Wege der Rachpeüfung aus dem gemeinfamen Heere, der Lands wehr o der ber Genbarmerte - ausgeschieden worden

Die Urfache ber borjährigen beutichen Beeres. borlage.

:: In ber "Norbb. Allgem. Beitung" wurden am Donnerstag amtliche Aftenftude, Berichte der beutichen biplomatifchen Bertreter im Auslande, veröffentlicht, Die Die politifchen und militarpolitifchen Begiehungen ber Treiverbandemächte bor bem Kriegsausbruch jum Gegenstande haben. Ge handelt fich babei um die Bereinbarungen bes frangoftichen und englischen Genes ralfiabes, um die politischen Ergebnisse des Besuches Konig George bon England in Paris, um militarifche Abmadungen gwifden England und Rugland, um ben Plan einer ruffifchen Landung in Bommern sowie um den Befuch Poincarees in Betereburg. Wie fest bie "Deutsche Tageszeitung" hört, war ber Zwed biefer Beröffentlichung, zu beweisen, daß die deutsche Liblomatie boll unterrichtet gewesen fet und bag man bie nötigen Ronfequengen bieraus in Geftalt ber großen heeresborlage gezogen habe.

Can Gintiano f.

Der italienische Minister des Meugern Marchefe bi San Ginliano ift Freitag nachmittag gegen halbbrei Uhr geftorben. Geboren 1852 in Catania, midmete fich Can Giuliano zuerft juriftifchen Studien, wurde fobann Bürgermeifter bon Catania und im Jahre 1882 Abgeordneter. In ben Jahren 1892-1893 beffeibete er ben Boften eines Unterftaatfefretars bes Aderbaues im Rabinett Giolitti. 3m Jahre 1899 murbe er Boftminifter im Rabinett Belour. 3m August 1906 wurde er jum Botichafter in London ernannt und wurde fodann Minister ber auswärtigen Angelegenheis ten. Stalien berliert in San Ginliano einen feiner bebeutenbffen Staatsmanner und Deutschland einen erprobten Freund und treuen Anhanger des Treibundes. Staatsfefretar b. Jagow unterhielt gu dem Berftorbenen enge perfonliche Begiehungen, beren Bert gu Beginn bes Kriegsausbruches besonders in Geltung getreten ift. Die unerschütterliche Dreibundtreue bes Dinifters hat fich gerade in biefen ichwierigen Beiten bestens bewährt, und Deutschland bat allen Unlag. bem treuen italienischen Batrioten und aufrichtigen Deutschenfreunde ein ehrendes Undenfen gu bemabren.

Aus Stadt und Land.

** Die wächste Ziehung ber Maffenlotterie. Die nadite Ziehung ber 5. Preugisch Süddentichen (231. Königlich Breugischen) Riaffenlotterie, die wegen Ausbruch des Krieges im August dieses Jahres abgesagt werden mußte, wird, wie jest feststeht, am 12. und 13. Februar 1915 stattfinden. Die erste Klaffe wurde bereite im Juli gezogen, und die ameite wird fich

atjo nach jegemonatiger Unterbrechung anschließen. Die Einlosung der Lofe für die gweite Alaffe muß bis gum 8. Gebruar 1915 gescheben.

** Beim Unermanbernehmen eines Artifteriege. Connerstag nachmittag in Reunfirchen in einem Schuppen eines Saufes gemeinfam mit feinem Sohne, bem Beiger Billh Bach, an einem frangofifchen Artilleriegeichon hantierte, das fie auseinandernehmen wollten, um den Mechanismus zu studieren, explodierte dieses. Beide erlitten surchtbare Bersegungen. Der Sohn ift tot. Das Dach des Schuppens und die Innen-einrichtung sind völlig zerswert, die Fenster der gegenüberliegenden Saufer durch ben Luftbrud gertrummert.

** finter Mordverbagt berhaftet. Am Abend bes 25. Juni wurde im Saltenhagener Forft bei Fintenfrug in ber Rabe bon Berlin bie 39 jabrige Schneiberin Fride Kliem aus Pankow ermordet anfgesunden rin Fride Kliem aus Pankow ermordet anfgesunden Es wurde sestgestellt, daß das Sparkassend der K. über 136,50 Mark und mehrere silberne Lössel aus ihrer Wohnung entwendet waren. Das Buch wurde sosort gesperrt. Am Donnerstag erschien in der Sparfasse ein Bote der Berliner PatetsahrtsGesellschaft, der angebisch im Auftrage der Ermordeten um Auszahlung von 125 Mark dat. Die Polizei begab sich sosort zur PaketsahrtsGesellschaft und ersuhr, daß das Buch von einem alteren Mann gebracht worden war. Rurge Beit darauf erschien ein junges Madden, um bas Geld abzuholen. Es wurde festgenommen und befundete nun, daß es bon einem alteren Mann beauftragt worden jei, zu dem es in Beziehungen stehe. Das Mädchen wurde nun boraufgeschickt, und als an der nächsten Straßenede ein alterer Mann das Geld in Empfing nehmen wollte, nahmen die Beamten ihn seit. Der Berhaftete ist der 59 jährige frühere Apotheker und seige Hausbesitzer Paul Kuhnt aus der Handierbstraße 14 in Friedenau bei Berlin. Er bestreitet, die Kliem ermordet zu haben, kann sich aber über den Besty des Buches nicht ausweisen. In seiner Bohnung vurs den und die der Krungsdeten gehörte Bohnung vurs den und die der Krungsdeten gehörte Bohnung der ben noch die ber Ermordeten gehörig gewesenen berfdwundenen filbernen goffel gefunden. Bei fbateren Bernehmungen mußte er zugeben, Heiratsschwindel ge-trieben zu haben. Nach den bisherigen Ermittelun-gen ist es außer Zweisel, daß Auhnt der Mörder der

gen ut es allger zweisel, das kuhnt der korder der unglüdlichen Kliem ist.

** Tie Feldvakenvoce. Wie schon mitgeteilt, wird die Feldvost vom 19. dis 26. Oktober 5 KisogrammVeldvakete befördern. Hierzu wird der "Köln. Ztg."
geschrieben: "Rach meinen Erfahrungen als Batteriechef in der Front würde die gesamte Presse ein gutes
Wert zum alsgemeinen Besten tun, wenn sie ihre Leser
darauf aufmerksam machte, daß diese Pakekvoche nicht
du mischrauchen ist. Und zwer aus folgenden Gründen: du migbrauchen ift. Und zwar aus folgenden Gründen: Wenn nur an den zehnten Teil der im Felde liegen-den Truppen berartige Pakete abgehen, ift die Beforder Leuppen berartige Patete abgehen, in die Seloc-berung und der allem die Zustellung unmöglich. Wie soll die Kompagnies, Batterfeordonnanz Abends auf ichlechten Wegen auf einem sicherlich nicht mehr neuen Fahrrad 12 bis 15 derartige Bakete besördern, oft auf 20 Kilometer weiten Strecken? Wie soll ein Mann, der 2 bis 3 derartige Pakete glöcklich erhält, sie auf dem Marsch weiterdesordern? In Backriche und Tor-nister geben sie nicht. Weiterer Roum keht nicht zur nifter geben fie nicht. Weiterer Raum fteht nicht gur Berfügung. Bu feinem anderen Gepad fie tragen, tut er ficher nicht. Alfo er wirft weg, mas er nicht fofort berwenden tann. Dasfelbe gilt in erhögtem Dage für Offiziere. Auch ber Raum für ihr Gepad ift augerft beschränkt. Also nur nachschieden, was unbedingt not-wendig ift, und nicht schieden, nur weil man in dieser Woche schieden kann! Lasselbe trifft für Briese, Karten und die 500 Gramm. Briese zu. Wiedel unsinniges Zeug wird nachgeschieft! Was tut ein brader Kandnier mit einem Schlasanzug? Anziehen kann er ihn nier und da er unnsige Last nicht mitschleppen will, wirst er ihn sort. Es war also eine unnätze Beschiegung er ihn fort. Es war also eine unnötige Belastigung ber Feldpoft und damit die Benachteiligung ber anberen. - Bielleicht genugt ber himveis, Die Abfen-

- Un einem Wagen eines Trausportzuges war nach bem Mannheimer Tageblatt folgende Inschrift ju lefen:

Majtung!

bung unnüger Bafete gu berhindern."

Große Borfellung. Dberbrafitatefice Sir Ebw. Greb Der Lügenmiff Wifo = Laus Der Chrenmann Boincare Gin Gifder im Truben Saps Gin Infettenpulverbandler Gerbe Biel Reiterei und Sugvolf. Defferreich, und Ungar, Rapelle. Roch mehr Mefteret und Fugvolf. Michel Drefchers Garde. Griranit Albert bon Untberpen. Beben Tag Rongert ber Bwei und Biergiger,

Gerichtsfaal.

H Die Affare bes Letettivs Schwarz vor bem Reichs-gericht. Am 21. Oftober 1912 mar ber 19jährige Chungfiaft Tiemann in Charlottenburg in der elterlichen Wohnung erbangt aufgefunden worben, und wie bie Ermittelungen bes Rriminalfommiffars Rremfer, ber ingetiden auf frangofifchem Boden den helbentod gestorben ift, ergaben, lag ohne Bweifel Gelbstmord bor. Der Deteltib Schwars wußte je-boch, wie erinnerlich fein trirb, das Dienftmadden ber Familie T. bagu gu bringen, auszusagen, ihr Brautigam habe ben Ghmnaftaften ermorbet. Um fie ju biefer Ausjage gu bewegen, batte er bie bis babin Unbeschaftene unter ber Borfpiegelung, er fet ein reicher Dobefbandler, und wolle fie heiraten, ju intimem Berfehr gu berleiten gewußt. Das Landgericht Stolp hatte Schwarz beshalb wegen Beleidigung im Sinne bes Paragraphen 186 StoB. ju 6 Monaten Gefangnis berurteilt. Dagegen hatte Gd. Rebifion eingelegt. Das Reichsgericht hielt indeffen feine ber Rügen für begründet und erfannte beshalb auf Berwerfung bes Rechtsmittels.

Scherz und Ernft.

Rampf bem frangofifden Grufe "Mien". Jest ift es Beit, bem hartnädigen und argerlichften aller Fremdwörter, dem frangösischen Grufte "Ableu" zu Leide zu gehen. Seiner Bedeutung nach "Mit Gott" oder "Gott besohlen" ift es zwar gang schön und sinnig, aber mussen wir das, was deutscher Gemutsinnigfeit entspricht, durchaus frangofijch ausbruden? Und babei ift es nicht einmal recht frangofifch; benn ber Frangoje braucht biefen Grug nur, wenn er einen Abichied füre Leben nimmt, nicht, wie wir, bei jedem, auch dem gleichgultigften Auseinandergeben für turge Stunden. Aber wir haben es mahrlich nicht nötig, uns diefen fremdländischen Gruß gefallen gu laffen. Richt überall in beutschen Landen ift er gebrauch lich. In vielen, namentlich fübbeutschen Gegenben findet er vollgultigen Erfat burch beutsche Worte und Buniche. Bie mir es gewöhnt find, des Morgens und des Abends,

auch beim Abichiebe die Tageszeit "Guten Morgen!" "Guten Abend!" ju bieten, fo braucht man bort auch bas "Guten Tag!" als Abichiedsgruß. Warum follten wir bas nicht ebenso machen? Und manche andere Möglichkeiten, fich beutsch ju berabschieben, bort man ba: "Auf Wieber-"Leb mohl!" und por allem das icone, bejonders innige Abichieds- und Begrugungewort "Grug Gott!" ober Gott gruß!" Boblauf benn gum Rampfe gegen bas unbeutiche "Abien"! Berfuche jeber es fich abzugewöhnen, jeber einen beutiden Abidiedsgruß bafür angumenben. Schon haben fich in einer Stadt einzelne Burger gufammengefunden, die bei fich felber bamit ben Anfang machen und fich für jeben Rudfall einer Gelbstbesteuerung untermerlen. Das bafür einfommende Geld foll ber "Rationalftiftung fur bie Sinterbliebenen ber im Jeide Gefallenen" gufließen. Möchte biefer Borgang gablreiche Rachfolge finben!

- Gine Maner um uns bane . . . Bwar foll, wie berühmie Relbberren behauptet haben, u. a. auch Friedrich der Große, der liebe Gott immer mit den ftarffen Bataillonen fein, wir aber glauben nicht baran, und find überzeugt, daß er auch ben Schwachen feine Silfe leibt, wenn fie für eine gerechte Gache tampfen. Dieje religiöfe Neberzeugung hat besonders unsere braven Seeleute noch nie berlaffen. Gin icones Beifpiel bafür, wie recht fie damit haben, erlebte das fleine Torpedoboot, das tobesmutig die lleberlebenben der "Magdeburg" auffifchte. Mit Tollfühnheit, nur eingebent ber Bflicht gegen die Rameraden, hat dieses Torpedoboot sich mitten in die seindliche Flotte hineingewagt und über 200 Mann der Besatung bes von bem eigenen Rapitan in die Luft gesprengten Kreuzers an Bord genommen. Ratürlich war das Torpedoboot immer in Gefahr, bon ben Feinden in ben Grund gebohrt gu werben und fo versuchte es, mit außerfter Schnelligfeit nach bollenbetem Rettungswerte mit feiner tofibaren Menschenladung dem seindlichen Feuer zu entfommen. Aber immer naber rudte bie Gefahr und immer bergweifelter wurden die Anstrengungen bes Kapitans, fich bom Feinde gu lofen. Schon fürchtete man, daß alles bergebens gewefen fei, als ploglich bei flarem himmel eine dichte Rebelwand hinter bem Boote fich erhob und es ben Bliden und Weichoffen bes Feindes entzog. Wie ein Bunder ftarrien die Mannichaften biefe Rebelmand an, und nur ihr, die wie eine Mauer von gottlicher Sand jum Schutze ber braben deutschen Matrofen erbaut gu fein ichien, verdanften fie ihre Reitung. Wohl nie ift aus Goldatenmund inbrunftiger das "Run bantet alle Gott" jum himmel gestiegen, als an jenem Tage.

Die Macht der Gewohnseit. Der Tgl. Aundschau twird folgendes wahre Geschichtigen erzählt: Auf dem Bahnhof läuft ein großer Pferdetransport ein. Aus allen Bagentiren nicken die Pferdetöpse. Da erscheint punttlich der sliegende Zeitungshändler, und zur Freude des Publikums geht er am ganzen Zuge entlang und preist an: "Reueste Boche! Jugend! Illustrierte Zeitung!" Bis ihm iemand freundschaftlich auf die Schulter llopft und fragt, seit wann denn Pferde Zeitungen kauften. Das Erwachen unter dem Gelächter der Umstehenden war schmerzlich.

- Die Erfenenung ber Romerichange bei Gt. Mibiel. Aus Amberg in Babern wird bem "Berl. Lot.-Ang." geichrieben: "Die Oberpfalger haben bas Fort gefturmt, aber nicht eine Division, fondern nur 2 Bataillone bes 11. Babo rifchen Infanterie-Regiments (Regensburg) und das dritte Bataillon bes 6. Baberifden Infanterie-Regiments Raifer Biffelm (Umberg) waren beteiligt. Oberleutnant Reigenftein bom Raifer-Regiment brang als erfter in ben Rordofiteil bes Forte ein, brachte perfonlich burch Sandgranaten bie feindlichen Mafchinengewehre jum Schweigen und bereinbarte mit dem Kommandanten des Forts die Bedingungen der Uebergabe, die vom oberften Gubrer, bem Dberften Infanterie-Regimente, befiatigt murben. Sauptmann Schuhmacher bom Raifer-Regiment pflangte auf bem höchften Buntt bes Forts bie icone Bataillonsfahne auf, morauf bon ben Elfern auf bem niebrigeren Dfiwall eine Fahne ihres Regiments angebracht wurde. Die 500 Frangofen hatten außerordentlich tapfer gefampit, beshalb murben ihnen bei Abgug in die Gefangenichaft militarifche Ehren ermiefen und ben noch übrig gebliebenen feche Diffigieren Gabel und Brivatgepad gugeftanben."

- Der "fleine Bar" bleibt neutral. Bir lefen in ber "B. 3 am Mittag": Bor einiger Beit mußten wir gu unferm Schred erfahren, daß fich die fcon nicht geringe Sahl ber und feindlichen Dlächte noch um eine vermehrt Es wurde gemeldet, daß ein Indianerhauptling, bie "rote Rrabe", ben Deutschen ben Rrieg erflart habe und nun bas Schlachtbeil ausgrabe. Da wird gewiß eine anbere Radricht aus Amerita auf unfere erichütterten Gomuter febr beruhigend wirfen, weshalb wir fie unferen Lefern nicht vorenthalten wollen: Der "fleine Bar", ber Sauptling ber Roch Boy-Indianer in Montana, hat nun ebenfalls und gwar in freundlicher Beife zu dem großen europäifchen Rrieg Stellung genommen. Rachbem er erfahren hatte, daß fich die Blafgefichter auf dem Rriegspfad befinden, fandte er an ben "großen Bater in Bafbington", an ben Brafibenten ber Bereinigten Staaten, eine offigielle Boticaft, daß er und fein Bolt in biejem Rampf neutral bleiben murben. Die Rachricht wurde Wilfon burch ben Staatsfelretar bes Innern übermittelt, und er antwortete darauf bem Staatsfefretar folgendermaßen: "3ch besiätige ben Empfang Ihrer Mittellung über Die Saltung des Sauptlings "fleiner Bar". Es liegt etwas febr Die Gelegenheit bagu bietet, mitteilen werben, wie febr ich feine Saltung gu fchagen weiß."

— Die surchtbaren Inchzer. Aus Gmunden wird dem Linger Bollsblatt berichtet: Eine Gmundnerin hatte Gelegenheit, in österreichischer Gesangenschaft besindliche Russen zu sprechen. Sie fragte einen der Gesangenen, wie er und seine Kameraden in die Hände der Desierreicher geraten seien. Der Ausse erwiderte, die Jäger (es waren Tiroler) seien mit einem derartigen Johlen auf sie eingedrungen, daß die Aussen einen wahrhaft panischen Schreden besamen und wie auf Kommando die Gewehre wegwarfen und sich ergaden. Der Ausse lommen nicht genügend Worte sinden, um den Eindruck zu schilbern, den das Schreien der frästigen Gebirgssöhne — die Tiroler lassen beim

Stürmen ihre Judger los - auf ihn und feine Rametale

- Das Gefdoft ber "biden Berta". Der Korreffe des "Givrnale b Zialia" ichildert feine Eindrude bon 42 gentimeter-Weichoft ber Deutschen wie folgt: " horen wir, wie ein angivolles Geheul die Luft durch ichneidet. Man hat die Idee eines unfichtbaren Ungebenth pas über uniere Ehrfa bestert bas über unfere Ropfe bahinfauft, bellend, glichend, hernd, wie ein foloffaler Kentaur. Jeder bon une por lingft hinter Gelfen flüchten. Go burchleben mit Minuten, in benen wir une ber Billfur bes fühlen. Es ift, als ob bies Webeul uns in einen Araden, wie ein in die Erbe geschlagener Riefenhan ein Gebrüll, das in alle Anoden fahrt, und fanon Meter von uns fleigt eine gigantifche Rauchfaule, Steinen, Erde, Afche, Funten, ausgeriffenen Baumen, Siellerten Baumen, triumphierend jum himmel empor. Es ift, als marte gange Ebene gerriffen, bas innere Beben ber Erbe teilt uns durch die Zußsohlen mit, bebt in allen Beinen nieber, geht durch die Nerven. Es war das Projektil eines jent berühmten deutschen Mörser, das vierzig Meter ben Fort niedergesallen ift Fort niebergefallen ift.

— Die täglichen Kriegstosten Europas. Der Economic enthält in seiner letzten Rummer einen Metifel über die Kossen des Krieges. Der Berjasser des Artifels macht einen Rosten des Krieges. Der Berjasser des Artifels macht fommt lieberschlag, wiedel der Krieg täglich tostet, und sonst dem Resultat, dass wenn die Modilisterungsansten der neutralen Staaten mitgerechnet werden, der Kriez Einer ropa täglich über 180 Millionen Kronen koset. Bom dieler ropa täglich über 180 Millionen Kronen koset. Summe bezahlt Deutschland ziesa 40 Millionen Kronen kuftand 38, Desterreich 29 und Frankreich ungesähr eben soviel.

Berontwortlich: Abam Etienne, Deftrich

Gebrauchen Sie gegen Haaraustall und Herzig's sehr bekanntes

Antisept. Kamillen-Kopfwasser

echt mit eigenem Namenszug per Flasche 3.— Mk Kein Luxuswasser. Aber wegen dem Erfolg ist es schr berühmt und beliebt.

Gustav Herzig, Wiesbaden,

Filialen: Langgasse, Im Kalser-Friedrich-Bad. Ring.
Dotzhelmer Strasse 51, am Bismarck.Ring.

Wein-Etiketten

liefert rasch und billigst die Druekerei ds. Blattes.

Unsere neuen Kriegskarten

haben bei unseren Abonnenten einen so großen Beisall gesunden, daß wir zu unserem Bedauern zeitweise nicht in der Lage sind, der fiber Erwarten zahlreichen Nachfrage zu Unterbeisen ist eine neue Auflage erschienen, in der alle durch die Ereignisse auf dem Kriegsschauplate zur Bedeutung gesangten Orte und Gegenden eingehend Berücksichtigung fanden. Wie tonnen wieder liesen:

Karte vom westlichen Kriegsschauplatz

(Bon Blasgow in England bis Spanien — und von Berlin bis Borbeaug.) (Bon Peter Marte 60 : 90 cm.

Beide Karten find nen jum Iwedie der Grientierung während des Krieges hergestellt, und seineswegs mit den vielsach als Kriegesarten in den Handel gebrachten undrauchbaren Abzügen alteren oft veralterten Kartenmaterials zu verwechseln. — Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der triegsührenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den Krieg in Betracht kommenden

ur 40 Pfg. und 5 Bfg. gerto für jed. Karte. Ginzelheiten aufweisen. In mehrfachem Farbendruft bergestellt, geben sie bei flarer, gut lesbarer Beschriftung ein schones übersichtliches Kartenbild.
Die Ränder seber Karte enthalten ISO Kriegsfähnchen der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden u. Ausstellen auf Aadeln Lieferung gegen erteinsendung des Betrages. Auch unsere Boten nehmen Bestellungen entgegen. In unserer Geschäftsstelle sind die Karten sausich zu

Verlag des "Aheingauer Bürgerfreund" in Gestrich und Elwille.

Schulz & Schalles

Wieshaden

59 Rheinstr. 59, nächst der Schwalbacherstr.

liefert nicht nur in feinen, sondern vornehmlich auch in mittleren und

billigen Preislagen geschmackvolle, moderne Zusammenstellungen.

Tapeten und Linoleum

Wachstuche : Cocosmatten.

Johann J. Drodten

Lederlager, Lederwaren, Bedarfs-Artikel, Werkzeuge und Maschinen

für das Schuhmachergewerbe.

Reichhaltiges Lager fertiger Schäfte.
Vorrätiger Ausschnitt aller Sohlleder

en gros — en detail.



Louis Zintgraff, Wiesbaden

Wiesbauer Eisenwarenbandlung und Magazia

Haus- u. Küchengeräte Stahl- und Nickelwaren Obstgestelle

Flaschenschränke Oefen und Herde

Aeliestes Geschäft dieser Branche am Platze.
Balige Proise

Solide Ware.

One of the state of the state

rand-hile
rand-Soldie
rand-Sol



Der Alte vom Eulennest.

Roman von Ludwig Blümde.

(Foriferung)

tein-

and the state of t

der im Pelz — wahrhaftig im Pelz, bei dem schösen Vetter! — stieg aus. Sein blasses, knochiges sessich sahren ihm nerstesten im Kopf umher, als erwartete er hilfsbereite Dieselchaft. Sollte das der neue Herr von Finkenwerder kameine Mensch, der den Major, Ulrichs Bater, auf demeine Mensch, der den Major, Ulrichs Bater, auf demeine Mensch, der den Major, Ulrichs Bater, auf demeine Weisezum Bankerott gebracht hatte, um selber deitsen? Hu, etwas Boshastes, Gemeines lag in die Unruhig und unschlüssig, was sie tun sollte, huschte Küche. Wie schade, daß die Mädchen und Fritz, auch im Hause waren! Sie buddelten alle drei Karstige — als Repräsentantin der Hausfrau mußte sie

Oh, wie ihn das empörte! Mittmeister Gerlach sieß sich verleugnen, tropdem er bestimmt zuhause war. Na, nun sehlte nur noch, daß nian hier auf der Oberförsterei einsach zugeschlossen hatte.

daß man hier auf der Oberförsterei einsach zugeschlossen hatte.
"So eine Bande!" knirschte er mit den Zähnen, während Mero seinem Zobelpelz mit der Schnauze bedenklich nahe kant. Doch da — sein ärgerliches Gesicht erhellte sich jäh: eine bildschöne junge Dame im Rahmen der Haustür. Er zog ehrerbietig seinem Zylinder, so daß durch spärliches, tiesschwarzes Haar eine große Glabe leuchtete, verbeugte sich tief und sagte: "Habe gewiß die Ehre mit Fräulein Martin? Zuchow ist mein Name. Wollte mir erslauben, den Herrschaften meinen nachbarlichen Besuch abzustatten."

Lötte senkte zum Gegengruß nur ein wenig ihr schönes Köpschen und nötigte den höchst unwillkommenen Gast mt einem frostigen: "Bitte, mein Herr!" in das schmale Entreezimimer und ließ ihn dort stehen, um den Bater zu benachrichtigen. Andere Besucher pflegte sie in den Salon zu bitten. Bei diesem gewann sie das

indessen nicht über sich. Er kam ihr, troh Zobelpelz und suntelndem Brillantknopf auf dem Chemisett, gar so gewöhnlichvor. "Bater, da ist

"Bater, da ist Besuch!" stüsterte sie diesem zu, als er gerade mit martigen Zügen seinen Namen
unter den eben
vollendeten
Brief sette.
"Der Herr Zuchow aus Fin-

fennerder."
"Was zum Henfer! Bomben und Granaten, dieser Pferde —"

"Nicht so laut, Bäterchen! Er steht ja im Entree!"

"Der wagt es wirklich, bei anständigen Leuten Besuch

zu machen? Rötige ihn hier ins Bureau. In die gute Stube gehört so ein Kravattendreher nicht. Mag nur geschäftlich wegen des Holzhandels mit ihm verkehren."

Buchow stand inzwischen da und dachte nur: "Welch ein grandioses Beib! Wie ist das möglich?! Die mal lachen sehen, das muß gottvoll sein. Aber scheint eine kalte Schöne zu sein."



Berpflegung und Ansruftung bes Millionenheeres: Badofen. (Dit Text.)

Befollen, als er ce sich in seinem an Größenwahnsinn Latersdorf gedacht hatte: In Groß-Tucherow bei Erzelsten fibazierten. Oberst v. Golß — den Mann hätte ka lassen mögen — hatte es gewagt, ihm durch den du lassen: "Bin für den Herrn nicht zu sprechen"

Wieber das frostige: "Bitte, treten Sie hier ein!" "Mh, Herr Oberforster Martin!" redete er sofort auf ben mit finfter gufammengezogenen Brauen vor ihm ftehenden Baldriesen ein. "Hatte ja schon das Bergnügen, Ihre Bekanntschaft zu machen. Damals — auf der Auktion —

"Büßte mich nicht zu entsinnen", erwiderte der alte Beidmann mit tiefem Bag und brommte bann etwas in feinen machtigen grauen Bart, bas wohl eine Aufforderung gum Platnehmen fein follte, jedenfalls von dem herrn Rittergutsbesither fehr bereit-

willig als solche aufgefaßt wurde. "Nun aber," sprach dieser, glatt wie ein Nal, unverdrossen weiter — mit diesem Brummbären, von dessen Grobheit er schon gehört, wollte er auf alle Fälle gut stehen —, "Herr Oberförster, forreivondiert haben wir ja doch ichon wegen des Holzgeschäfts.

Sie wiffen, daß ich größere Abichlüffe zu machen gebenke." Martin räufperte fich und schaute etwas milber drein, denn hier tam bas Interesse seiner hochverehrten herrin und Gebieterin in Frage. Geschäftlich mochte man ja immerhin mit dem Mann vertehren, wenn er für das Bauholz einen guten Preis zahlte. Darauf lentte der alte Herr denn auch gleich das Gespräch. Aber Zuchow schien das im Augenblick nicht zu behagen. Aberhaupt, nicht mal in den Salon nötigte man ihn?! Alfo bier ebenfalls pure Nichtachtung. Und dieser Mann war doch nicht adlig. Mochte er auch Hauptmann der Landwehr sein, was wollte das bedeuten? Fürstlicher Oberförster, nicht mal königlicher, rein privater nur, also na, das gab ihm doch kein Recht, sich aufs hohe Pferd zu seben einem bürgerlichen Rittergutsbesitzer gegenüber.

Ich weiß nicht," fprach der sich verlett fühlende Besucher benn ziemlich unvermittelt, "ich weiß wirklich nicht, ob ich mich in dieser Gegend einleben werde. Es kommt mir alles so schrecklich steif und schwerfällig hier vor, die Leute, das ganze Bolf, auch die besiere Gesellschaft, soweit ich sie kennen gelernt habe. Merkwürdige Begriffe vom guten Ion scheinen hier felbst unter bem

Adel zu herrschen."

"Biejo?" fragte Martin furz dazwischen, seine ftahlharten Augen sich durchdringend auf Zuchows zudendes Gesicht heftend.

"Run, ich wollte soeben bei verschiedenen adligen herren eben-falls pflichtschuldigst meinen Besuch machen, und — meinen Sie,

daß man mich empfing, wie es der Anstand gebietet?"
"Anstand gebietet? Erlauben Sie mal — ich lebe mit den adligen Nachbarn nicht gerade im besten Einvernehmen — aber ich kenne keinen, dem ich nicht das Zeugnis hochanständiger Gefinnung ausstellen mußte. Sie können boch unmöglich verlangen, bag man Sie mit offenen Armen bierzulande aufnehmen wird, wo Sie unsern allverehrten und allgeliebten Freund Erlenborn - Aber wir redeten vom Holzhandel. auf eine solche Beise auf eine solche Beise — — Aber wir redeten vom Holzhandel. Bas komme ich darauf!" "Mein Herr!" kam es wie das Zischen einer Schlange durch

Buchows goldplombierte Bahne, mahrend er vom Stuhl auffuhr und sein Gegenüber mit den grüngrauen, unheimlich funkelnben Augen voll tiefster Erbitterung anstarrte. "Bie meinen Sie das? Auf welche Weise? Habe ich ungesetzlich gehandelt?"
"Ungesetzlich?" erwiderte der Oberförster mit seiner rauhen

Baßstimme. "Richt alles, was vor dem Richter noch als straf-frei passieren kann, ist darum gut und ehrenhaft. Nach unsern Begriffen — barüber bin ich mit allen Nachbarn einig — haben Sie nieberträchtig gehandelt an dem Major Erlenborn, barum burfen Gie niemals erwarten, daß wir Ihnen mit freundschaftlichen Gefühlen begegnen werden.

Mein Herr — ich war Geschäftsmann — ich — ich mußte -"Rechten wir nicht barüber. Gie fennen jest meinen Standpuntt." "Niederträchtig? — Herr! — Allerdings, ich kenne Ihren

Standpunkt. Und ich werde beweisen -

Mehr vermochte er, da ihm der Atem ausging, nicht hervorzustoßen. Mit nervoser Saft griff er zu seinem Ihlinder, blies ihn an, als ware er auf bem Stuhl schmutig geworden, und rannte bavon.

"Beiter, Johann!" rief er diefem gut. "Fahren Gie, daß man

fort fommt von diesem

Die letten Worte verstand der Kutscher nicht mehr. Aber er lächelte pfiffig vor fich hin und nidte den neugierig am Fenfter hodenden Zwillingen, taum merklich allerdings, zu, als wollte er fagen: "So geschieht es ihm recht!"

"Auch nicht eine Spur von Bildung, von gutem Ton! Rafchubenvolt das! Na wartet nur, vielleicht friege ich euch alle zusammen noch mal flein! Klamm seid ihr ohne Ausnahme dran, Geld be-jist feiner von euch, auch die Erzellenz nicht. Wer weiß, ob ihr den Mann, den ihr jest wie einen Sochstapler abweift, nicht noch einmal bitter notwendig brauchen könnt. Dann hat meine Stunde geschlagen, dann sollt ihr im Staube liegen vor mir!"

So jagte es dem Erregten durchs hirn, und dabei ballten sich seine fnöchernen hände wütend zu Fäusten, und die rollen-

den Augen sprühten drohende Blike. — Dann tauchte die here liche Mädchengestalt mieder Blike. — Dann tauchte die here liche Mädchengestalt wieder auf vor seiner rachedürstenden gette glaubte in ihr munderteben vor seiner rachedürstenden gintlib er glaubte in ihr wunderschönes und doch so faltes Antlib schauen, und heißes Rerlangen schauen, und heißes Berlangen packte ihn auf einnal wie in den Krallen eines höllischen, übermächtigen Ungeheuers, das ih nimmer wieder freigehen wollt

"Johann," rief er jeht, "es ist noch nicht zu spät, sahren " gleich noch nach dem Eulennest, zum alten Hern bem wunder Auch diesem wollte er einen Besuch machen, dem wender lichen alten Hern, der der kreufen in Sor Einsanteit neben der Auch diesem wollte er einen Besuch machen, dem winder lichen alten Hern, der da draußen in der Einfamteit neben der Schloßruine, die man das "Eulennest" nannte, eine Boden. Der Billa bewohnte, auf Finkenwerderschem Grund und vordragen war sein Altenteil. Niemand fonnte ihn von dort verdrägen, denn die zu seinem Grundstädf gehörigen zwössende ausberigien hatte er sich als Besitztum dis an sein Lebensende ausber seinen als er har hatte er sich als Besistum bis an sein Lebensenbe ausbedungen als er vor zwanzig Jahren des Aufein Lebensenber seinen Sohn Missenbergenbebargenbergebergenbe als er vor zwanzig Jahren bas Rittergut Finkenwerder genommen, übergah, der damals seinen Artificia von Heere genommen, übergah. Sohn Ulrich, der damals seinen Abschied vom Heiner und bestellt Finkenwerder franzischen Abschied vom Heiner und bestellt Frau, völlig von der Welt abschied vom seinen Lieben Lieben Vieren von der Welt abschied von seinen Lieben Vieren von der Welt abschied von seinen Lieben Vieren von der Welt abschied von seinen Lieben von der Welt abschied von der wergab. Da lebte er nun mit einem alten Diener und bollen Frau, völlig von der Welt abgeschlossen, gand seinen Biehaben reien, zeigte sich selten unter Menschen, und das Bolt, er sänden nur "den Alten vom Eulennest" nannte, schwor daraus, er sänden weil er auf Erden erst noch eine schwere Schuld sühnen regelundere hielten ihr ergelungen schuld sich er ergelundere hielten ihr ergelundere bielten ihr ergelundere

mu dem Bösen im Bunde und könnte die ewige Ruhe nicht finden weil er auf Erden erst noch eine schwere Schuld sühnen regele Andere hielten ihn auch wohl, da er in seinem Bau eine Folken rechte Herenfüche besitzen sollte, für einen gefährlichen mit der ninger und Zauberer. Dazu die verrusene Eulenburg mit den alten Galgenberg daneben, diese Stätte an der es niemat, die heuer in den nunger und Zauberer. Dazu die verrusene Gulenburg mit veralten Galgenberg daneben, diese Stätte, an der es niemals gener, ja, das mußte, wo der Aberglaube hier die Hendie Geschichten aus Gemüter der Leute verwirren und zu tollen Geschichten giebigen Stoff liefern.

"Bielleicht nimmt der alte Bunderfopf dich besser auf als die ern", sagte Zuchom zu sie ber anderfopf dich besser nun in der andern", sagte Zuchow zu sich selber, als die Kalesche nun in der zur Ruine führenden, recht halverier Roo einbog. "Frankliche dur Ruine führenden, recht holperigen Weg eindog. "it feinem Rachber. mit seinem Sohn auf gespanntem Fuß und verfehrte nut beinen Nachbarn. Am Ende urteilt er ander sienen Mann beinet Nachbarn. Am Ende urteilt er anders über einen Mann beitet Art, der mit nichts angesangen sod ans sich selber geben Nanyvarn. Am Ende urteilt er anders über einen Mann deltagen, der mit nichts angefangen hat und es aus sich selber derch rastlosen Fleiß und scharfen Verstand zu einer Stellung im Dränd

Da lag das von Unfraut, wildem Hopfen, Brombeergesträn und Efeu fast von Unkraut, wildem Hopfen, Prombeergent und Efeu fast ganz verdeckte alte Gemäuer, das einmal ein Iden berüchtigtes Raubritternest gewesen sein sollte. Eulen und gen len nisteten jest darinnen, und Waler und Poeten rastete unter der ber len nisteten jetzt darinnen, und Maler und Poeten rasteten get unter den knorrigen Eickar, und Maler und Poeten rasteten get unter den knorrigen Eichen und Maler und Poeten rakeiten giand sich in der Gegand kann Ulmen, die es umgaben, bein bei gich in der Gegand k fand sich in der Gegend kaum ein romantischeres Platchen dieses. In einem an ein State und Allmen, die es umgaben, den dieses. In einem an ein State und Allmen, die es umgaben, den die die es umgaben die es umga dieses. In einem an ein Stüd Urwald erinnernben gart, die ben hier bis an den Galgenberg reichte, sag die Billa bestellt berrn Ersenborn. Sin schlichter, schmudloser, graugestrichen, Bau, an dem ein paar Aletterrosen spärlich emportreben, bas, und die beiden dahinter gesegenen fast zerfallenen beitter dau, an dem ein paar Aletterrosen spärlich emporftrebten, ihn das, und die beiden dahinter gelegenen fast zersallenen benub hütten schienen schon lange nicht mehr als Wohntaume zu werden. Dennoch stedte, als das Finkenwerdersche du werden. Dennoch stedte, als das Finkenwerbersche Fubru nun vor dem Hause hielt, ein altes Mönnsein seinen schnecken nun werden. Dennoch stedte, als das Fintenwerdersche Finden nun vor dem Hause hielt, ein altes Männlein seinen sich verlen Kopf sehr erstaunt durch die Tür der einen, fraute sich langke hinter den Ohren, schlurste auf mächtigen Fildschuhen in heran, verstand, da er stocktand war nicht mas der Gert in bei hinter den Ohren, schlurfte auf mächtigen Filzschuhen lange, ihran, verstand, da er stocktaub war, nicht, was der Gerr im beithm aus dem seinen Wagen zurief, schaute die ihm Bistenkarte groß an, nickte dann mit dem verkrockniste besiehen Gesicht etwas Mumienhastes besaß, und schlurfte bis deste ins Herrenhaus. Wohl zehn Minuten verfricken, die zurückfam. Während Zuchow ungeduldig wartete, mehrnals is zurückfam. Während Zuchow ungeduldig wartete, mehrnals is eine goldene Uhr schauend, schien es ihm, als dewegte sie seine goldene Uhr schauend, schien es ihm, als bewegte sich Halt, die ihn genau bephachtete

hier so dumm rüberichielt, das ift auch so'n Galgenvogel, man nicht über den Weg trauen darf. Er soll dem deisen der behilflich sein, mun Botengänge beiger gert, auch bei Der da rumichten den Weg trauen darf. Er soll dem altell ja sehr behilflich sein, mun Botengänge besorgen und geben ia sehr behilslich sein, muß Botengänge besorgen und dies das, was weiß ich. Im Auchelous sall er ichen gesessen ja sehr behilflich sein, muß Botengänge besorgen und hies ind das, was weiß ich. Im Zuchthaus soll er ichon geseicht seine gute Büchse und trifft das Schwarze auf zweihundert Das hab' ich Pfingsten beim Schwarze auf zweihundert. Ich "Nun halten Sie den Mund, Johann. So ein Getrasch ich nicht", unterbrach der Herr den Gesprächigen. Da erschien der Alte mit dem vertrochneten Kopf eine gehort.

scherweißen Haar endlich wieder, machte eine muffelnde wegung mit den Kinnladen und rief dann mit einer Grabesstimme aus: Der Sorr läht hitten!" Grabesstimme aus: "Der Herr läßt bitten!"
"It ein Bunder!" brummte Zuchow, stieg aus und beit Billa.

Sin Greis, der mit dem Oberförster Martin gewisse Abuliche te, nur etwa zwanzia John Stan fair machte und die Laft de hatte, nur etwa zwanzig Jahre älter sein mochte und die Laft

on recht empfindlich fühlte, stand zu des Ritterguts-Empfang in einem dürftigen Zimmer mit zerschlissenen mehreren Bücherregalen, einem Mifrostop auf dem allerlei Gerümpel, bereit. Ein scharfer, stechender Gesäuren drang aus dem angrenzenden Raum herein, how heftig husten mußte. Der alte Herr — er mochte sünfundachtzig Jahre auf den Schultern tragen — beof vornehmes Gesicht, das, ehe es die unzähligen Run-bie dicken, entzündeten Tränensäcke unter den fast erdugen bejaß, sehr schön gewesen sein mochte. Boll und eine Löwenmähne war noch das silberweiße Haar, das n Greisennulit etwas besonders Bürdiges, an Kaifer Greisenantlit etwas besonders Würdiges, an naget Erinnerndes, dessen Bild drüben an der Wand hing. nehmen Sie Platz, mein Herr", sagte der Alte vom um sehr laut, nach Art der Schwerhörigen. "Der Qualm Laboratorium scheint Sie zu belästigen. Ich werde ich eine Beschäftige mich näntlich immer noch mit Arbeiten. Beschäftige mich näntlich immer noch mit Arbeiten. Arbeiten. Jit so meine Liebhaberei. Also Sie sind eiger meines früheren Gutes?"

Budow erwiderte, schien er nicht recht zu verstehen; es and wohl ziemlich gleichgültig. Er redete von all-Dingen, erwähnte seines Sohnes mit keinem Wort und abar nicht, daß dieser Mann da vor ihm mit dem vergad nicht, daß dieser wenn da bot ihm nichte über-bertwien, daß andere an Ulrichs Geschick die Schuld tru-bertwien, daß andere an Ulrichs Geschick die Schuld trubertinal sagte er es sich wenigstens bei Tag und Nacht: hat er es verschuldet. Er wollte es nicht besser haben. und sprach ein Weilchen, einer fühlte, wie fremd er war, man erhob sich, reichte sich die Hände und trennte

het dich wenigstens nicht grob behandelt", sagte Zuchow ber als er wieder in den Wagen gestiegen war. Und an der Ruine vorüber, dem Finkenwerderichen

bar die Kalesche sort, da huschte wie ein Schatten die be Gestalt des Schwarzkünstlers auf die Villa zu. Der otte setalt des Schwarztunsuers un die Salgenvogel, so recht bengesicht, und der lange Hals, der über den schmutigericht, und der lange pais, bet toet vellerten 30ll idien wie für ben Galgenstrid geschaffen. Span-Erwartung lagen in diesem Augenblid auf dem lederwertung lagen in diesem Augenona auf den blin-Gesicht mit der großen, roten Nase und den blin-laten Gesicht mit der großen, roten Nase und den blin-Augen Augen. Ohne anzuklopsen, betrat der Unheimdinmer, das Zuchow soeben verlassen hatte, und huschte tenzende sogenannte Laboratorium. Dort rührte der beben eifrig in einer blaugrünen, über einer Spiritus-Anstelligteit sehr schätzte, plöglich hinter sich stehen sah.
hung was wollen Sie?" fragte er unwilligen Tones. ung, gnädiger Herr, nur eine Frage: War das der neue infön gnädiger Herr, nur eine Frage: 2001 bus bet in inföniverder und heißt der vielleicht Andreas Zuchow?" ings! Bas geht Sie denn das an?" lautete die verantwort.

Der Mann ist mein Schulkamerad, wir haben jahre-Minen Bearbeitet in Berlin.

om gearbeitet in Berlin."

Bei berstand nicht recht, es war ihm auch gleichgültig.

Gie benn Ihre Arbeit im Garten fertig?" fragte er

im Minuten, gnädiger Herr! Ich gehe sofort. Bitte um Entichulbigung.

bar er wieder hinaus, und der alte Herr stand allein Renaunt wieder hinaus, und der alte Herr stand allein genannten Laboratorium zwischen Retorten, Reagenz-astolken adinten Laboratorium zwischen Reiveren, diesen auf dieselben, Tiegeln, Schalen und allerlei Chemifalien auf Minischen Tiegeln, Schalen und allerlei Chemifalien auf Lingelben, Tiegeln, Schalen und allerter Chemmunen wird gener Repositiorium. Ach, was er da trieb, womit Langeweile und quälenden Gedanken zu verscheuchen eigenetze und quälenden Gedanken zu verscheuchen eigenetze. Eins or eigentlich nichts als harmlose Kinderspielerei. er lich nichts als harmlose Kinderspielerei. ich wohl ernstlich mit chemischen Studien und Prochaftigt, vor vielen Jahren; da hoffte er auch, wie so berne Idept, wenn auch nicht den Stein der Weisen doch eine wichtige Etndeckung auf dem weiten Ge-granischen Charier ungehen Das sollte ihm niemals onganischen wichtige Etndeckung auf dem wenen standischen Chemie zu machen, Das sollte ihm niemals nun diente die Wissenschaft ihm zum Zeitvertreib. das lieb das dergläubische Leute dieser Liebhaberei lieb das lieb das metten der Areis sich nicht träumen. ließ der weltsremde Greis sich nicht träumen.

bi hielt der weltsremde Greis sich nicht traumen. beitet er nun nit seiner Arbeit inne, sank schwer auf aus die Knie, sieß das die Brust sinken, und — da war es wieder: das ließ, das Echrecksehmen, nachtschwarze Ungetüm, das sich niemals ganz Echrecksehpenst seinsamen Alters. Mit

blutroten Augen, die auch durch das dichteste Dunkel, durch Dampt und Nebel funkelten, glotte es ihn an, und mit ekler Stimme krächzte es: "Das ist der neue Herr! Zett hast du ihn gesehen Gesiel er dir? Er brauchte nicht da zu sein: dein Sohn Ulrich wäre der rechtmäßige Besither, dein Gohn, den du in Bucherertrallen umfommen ließest, dein einziger Sohn, der mit allen Fafern feines edlen Herzens an der Scholle seiner Bater hing, dein Kind —"
"Unsinn, Unsinn, ganz allein hatte er es verschuldet, er wollte

es nicht besser haben! Konnte er nicht zu dir kommen, dir alles genau auseinandersetzen, dich anslehen? Mußte er als Sohn sich nicht demütigen vor dem Bater?" schrie er dagegen.

Und dann glaubte er wieder bes Oberforfters Martin tiefe, rauhe Stimme zu vernehmen, genau wie damals, turz vor der Katastrophe, als dieser treue Freund seines Sohnes hier im Hause war, um Fürditte für den Hartbedrängten zu tun, der selber des Baters Schwelle nicht überschreiten mochte: "Herr Erlendorn, er ist Ihr Fleisch und Blut, Sie werden keine ruhige Stunde mehr haben im Leben, wenn Sie mich sehr abweisen. Es handelt sich um eine Hypothek von fünfzigtausend Mark. Das Geld wöre Abnen dach ganz sieher Geben Sie es Ulrich dam Geld ware Ihnen boch gang ficher. Geben Gie es Ulrich, bann ist er gerettet und wird sich halten auf Finkenwerder. Er arbeitet sich empor, wenn die harten Schicksalsschläge verwunden sind und er nicht mehr ben Bucherern in ben Klauen ftedt. Gie muffen

helfen, oder Sie haben kein Herz in der Bruft."
"Halt, halt!" schrie Erlenborn ganz laut und hielt sich die Ohren zu, als stände der Waldriese wirklich diesen Augenblick vor ihm.
"Daß er nicht selber kommt," sprach jener dennoch in seiner erregten Phantasie weiter, "ift boch nur zu erflärlich: Gie haben seine Gattin und deren Eltern schwer beleidigt und ihm Ihr Saus verboten. Ja, ja, verboten! Er hatte jenes Beib nicht heiraten sollen, die arme Inspektorstochter, die nicht mal ein Stück Aussteuer mitbekam. — Beleidigt? — Schlecht soll sie nicht gewesen sein. Ihre Eltern hatten dir treue Dienste geleistet. Aber es ist genug! Oh, diese Kopfschmerzen! Uch, das Alter, das unbarmherzige Alter!" Wieder erhob er sich, drückte mit dem Messingdeckel die Flamme

aus, öffnete die Fenster und schritt in den Bark, um dort auf andere Gedanken zu kommen. Doch es sollte ihm nicht gelingen. Hinter jedem Busch, in den Wipfeln der Bäume, überall lauerte das häßliche, eisfalte Geschöpf mit den Feueraugen und redete auf ihn ein. "Sättest dich, als er vier Wochen nach dem Konfurs am Herzschlag ftarb, wenigstens seines Sohnes annehmen mugen. Martin soll ihm Zuschuß schicken, dem Forstreserendar, damit er sich durchschlagen kann. Martin, der selber das Haus voll Kinder

hat und die Frau im teuren Sanatorium."

So redete es jest auf ihn ein. Und ruhelos heste es den alten Mann auf den frisch geharkten Steigen dahin. Welke Blätter glitten lebensmüde zu seinen Füßen, in den Wipfeln und Zweis gen der Baumriesen begann der Abendwind zu sausen, daß sie sich tief herniederbogen, als wollten sie ihm ins zudende Antlit peitschen. Eine frachzende Dohlenschar umfreifte die Ruine, und wie ein feuriger Ball verfant die Sonne allmählich in ein weites Meer von dufterem Grau. Hinter ben Balbern lauerte die schwarze Nacht mit all ihrem Graus. Schon schwebte sie auf dunklen, ge-spenstischen Schatten heran, und den einsamen Greis durch-rieselte es eisigkalt, daß er mit langen, steisen Schritten wieder der schützenden Behaufung zustrebte.

"Guten Abend, gnädiger Herr! Beiter ist wohl nichts? Morgen um fieben Uhr bin ich wieder ba!" frachzte der Galgenvogel aus einem Bintel, während er eine dide, grune Joppe über den

arg mitgenommenen schwarzen Rod zog.

"Guten Abend", sagte Erlenborn furz. Barschau flappte den Kragen hoch, hob die große Kiepe, die neben ihm ftand, auf ben Budel und entfernte fich bann eilends. Aber er schlug nicht den nächsten Weg gur Stadt ein, wie sonft, sondern lief querfeldein, an der Ruine und dem Galgenberg vorüber, dem Finkenwerderschen Schloß zu, dessen Turmspiße man gerade noch mit der flatternden Fahne über den Pappeln der Allee erkennen konnte im Dämmerschein.

"Na, der wird Augen machen! Ob er dich wohl noch erkennt? Seit sieben Jahren sahen wir uns nicht. Erfreut wird er gang gewiß nicht sein über das Wiedersehen. Aber wenn er beine redliche Gesinnung erkennt, wenn bu ihm feierlichst versprichst, daß du über euren gemeinsamen Pferdeschacher niemals ein Wort verlauten lassen willst, dann muß er gute Miene zum bosen Spiel machen. Und vielleicht kannst du ihm ja auch jett noch gute Dienste leisten. Ein Mann, der zu jedem Geschäft zu brauchen ist, der sich vom Galgen losschwört — ha, den sindet man nicht alle Tage!"

So redete er gu fich felber, während er, den Ropf mit dem langen hals weit vorgedrüdt, die Arme wie Ruder benugend,

eilends dahinsegelte.

Zuchow schritt, eine Zigarette nach der andern anzündend, in seinem Wohngemach unruhig auf und ab. Es herrschte in dem

brachte Kunde von dem neuen Werden und Entfiehen, von di jungen Frühlingshüften Bünichen. Er ichle

weiter.

dasbunte It

ben, das le hafte Gewo

um ibn bert feffelte fein

Blid, et das alles

itamtendel

Mugen an

denn ed ichien ihm n

eine Welt,

er Jahrzehn

lang entrin

fant sid v

als ware ein verträuf

ter, lebensm

der Greis, d

man plöß in ein ihm p

lig frembe

Studichen 28 hineingeje

hatte und ni unsicher un haltlos sich weiter taste

mitgliternden Aristallprismen nicderstrahlte, noch teine Behaglichteit, benn die meisten der Möbel, die hierstehensollten, Wandgemälde und sonst : allerlei Sachen, was ren noch nicht ausgepactt. Das ftand in Riften und Raften · draußen herum. Wa= ren gestern ja doch die Handwerfer erft fertig gewors ben im Schlog. Auf dem duntlenMahagoni= tisch stand auf filbernem Tablett eine Gettflasche und ein halbgeleertes



Berpflegung und Ausruftung des Millionenheeres: Bafferwagen. (Mit Text.)

führte der Schloßherr haftig an die Lippen, goß den Inhalt hinunter in die durftige Rehle und füllte es wieder. (Fortiegung folgt.)

Zwei Welten.

Rovellette von Baul Blig. (Rachbrud verboten.) angsam schlenderte er durch die Straßen. Bor einer Stunde erst war er angekommen. Um sieben Uhr begann die Borsstellung, also hatte er noch reichlich eine Stunde Zeit, sich die mußte. Eine leise Wehntut kam in ihm auf, ein Erinnern a ein erträumtes Glück, auf das man so fest gehosst, wieden man nun auf ewig verloren sieht, er lehnte sich die verlaumtung verlibergehen zu lassen.

Moment die Augen,
Als er dann weiter ging, sah er an einer der sendfen.
ein großes Plakat in grellen Farben und Lettern sexue, sein da kan neues Leben in ihn. Sein Gesicht bekan Farben pände spielten nervöß mit dem Stock, und ein leises Jittern och



Berpflegung und Ausruftung Des Millionenheeres: Feldbaderei. (Mit Text.)

Sehenswürdigkeiten biefer ihm neuen Stadt anzusehen. - Es war ein sonniger, schöner Tag. Die Luft so klar, blau und durchsichtig, wie sie nur in den schönen Tagen des Vorfrühlings jein kann. Ein ganz lauer Windhauch wehte ihm entgegen und

durch seinen Körper. Zagend trat er an die Säule heran und das Plakat. Es war der Zettel des Hoftheaters, der das anthe Auftreten der weltberühmten Künstlerin Maria Laboudo üple digte; sie sollte die Marguerite in der "Kameliendame" spiele

seinen Armen

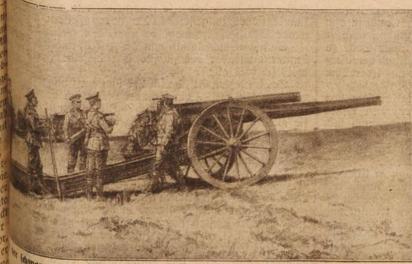
Schüchternen

die taufend Won=

nen und Qualen, die wahre Liebe

Dann aber er=

schafft.



Gweren engtischen Batterien, den Englandern bei Maubenge abgenommen.

nden Augen las er wieder und wieder die Worte, whalt des Zettels, von Ansang bis zu Ende, — und thon vor einem halben Dutend anderer Anschlag-

ben, und jo, genau gleiche Platat an Saulen, mit derjels mit berselben Gier injang bis zu Ende. Blumenmädchen, Beilchen anbot, trat

enblick stutte er und Blumenford des und er dachte : Beilvaren ja auch ihre den! Dann kaufte den einen großen

ging weiter. Den Beilchen. Mit agen saugt er den Just ein, und plotsleder die wehmütige er ihn, — diesmal this und zwingend, einen Abschen dem ganzen Leben bas ihn umbrandet,

Bring Ernft gur Lippe, Leutnant beim Felbartillerie-Regiment von Scharnhorft. (Mit Tegt.)

leefelt fühlt davon und nun mit schnellen Schritten Ruhe und Bergessenheit sucht in den stillen Wegen des nahen Parts. — Auf eine des nahen Parts.

> und träumend irren die Augen ins Beite. Langsam sinkt die Dämmerung hernieder, weit hinten am Horizont prachtvolle Farben, eine ganze Schattierung vom hellsten Gelb bis zum duntelften Braun-Bioletthervorzaubernd, und Ruhe, wundermilde Ruhe ringsum. Ach, wie ihm das wohltut. - Sein Blid fliegt weiter, hinaus über den Horizont, sehnend und suchend, - er sucht sie, um de-

(Mit Text.) ein entschwundenes Glück, — sie, die bie er immer und ewig lieben wird. hendust! Das war's. Das hat die Erstig in mächtig geweckt, denn Beilchen ihre Liebsweshlungen. h ihre Lieblingsblumen.

Bittor Danti,

Prasnit.

Sie waren Nachbarstinder. Bon frühefter Jugend find fie zusammen gewesen. Und als fie beide dann ihre Eltern verloren, da wurden fie erft recht befreundet, denn nun hatten fie ja niemand auf der Welt, der fich um fie fummerte. Co wuchsen fie zusammen auf, zwei gute Freunbe, zwei treue Kameraben. Sie teilten ihre Leiben und Freuden, der eine half dem andern redlich. Und als aus der fleinen Marie eine blübend ichone Jungfrau und aus dem unbeholfenen Sans ein stattlicher Jüngling geworden war, da fam,



Papit Beneditt XV., Rardinal bella Chiefa.

wachte in ihr die Künstlernatur. Bas lange geschlummert hatte, das wurde plötslich wach und drängte hervor mit Allgewalt, mit genialer Kraft. Bu eng wurden ihr die kleinlichen Berhältnisse der Heimat, zu leibenschaftlich pulste ihr Blut. Hinaus mußte sie! Hinaus in die Welt! Um das zu werden, wonach ihre Phantasie schmachtete. Und nichts mehr hielt sie zurück in dem kleinen Ort, in dem ihre Künstlerseese zu verkommen drohte.



Gin gepangertes frangofifches Fluggeng. (Mit Tegt.)

Mso ließ er sie ziehen, hinaus in die Welt, fort, weit fort. Er blieb aber daheim und begann zu arbeiten, denn auch in ihm lobte nun die Gehnsucht auf, nach Große, nach Ruhm, auch er wollte etwas werden, um bereinft ebenburtig an ihrer Geite gu stehen. So arbeitete er weiter, Tag um Tag, treu und gewissen-haft mit ber Zähigkeit bes beutschen Gelehrten. Aberallhin aber verfolgte er ihre Schritte. Und so sah er, wie sie vorwärts kam, wie sie langsam von

Stufe zu Stufe emportlomm auf dem jo dornenvollen Pfade des Ruhmes; er sah, wie sie eine Künstlerin wurde, und sah, wie alle Wissenden der Kunst ihr huldigten, wie man ihr Lob und Ehren in schier überschwenglicher Fülle zu Füßen legte, -

mit brennenden, fast eifersüchtigen Augen sah er das. Dann ging er mit verdoppeltem, mit verdreifachtem Eifer an seine Arbeit, denn jest erfaßte ihn eine wahnsinnige Angit, daß sie ihn überholen könnte, daß er klein und unbedeutend neben ihr stehen müßte, ja, daß er sie vielleicht gar verlieren könnte; und deshalb arbeitete er mit übermenschlicher Kraft, Tag um Tag, oft auch die halben Rächte hindurch, um sich herauszuarbeiten aus dem Richts der großen Wenge, um gleich ihr etwas Großes, Berühmtes zu werden.

So erstieg sie spielend den höchsten Gipfel der Kunft, — strahlend prangte ihr Rame in der ganzen gebildeten Welt, — während er noch immer der fleißige Arbeiter war, den niemand

tannte, als feine nächste Umgebung.

Und da, eines Tages erfannte er, daß er nie und nimmer emportommen wurde, daß ihm das Lette, das Größte fehlte, das, was den Künstler erst machte, der geniale Junte. — Sie wae die gottbegnadete große Künftlerin, er war nur ein begabter, sleißiger Arbeiter, ein Stlave, der sich verausgabte im Frondienfte des Lebens.

Und von dem Augenblicke an, da er dies erkannte, tat sich zwischen ihm und ihr eine Kluft auf, gähnend tief und unüber-brückbar groß, — er hatte sie, sein Liebstes, sein Teuerstes ver-

loren, für immer verloren.

Schwach und fraftlos fant er zusammen, denn nun hatte weder bas Leben noch feine Arbeit mehr einen Reis für ihn.

Jest hatte er bas flare Bewußtsein, baß er nichts sei, daß er aufbliden muffe zu ihr, die im Sonnenlichte bes Ruhmes hoch über ihm ftand, — und bas, bas trennte fie nun. Zwar wußte er, daß sie ihn trot alledem noch immer liebte, aber er hatte die Empfindung, als liebte fie ihn nur aus Mitleid noch; - er fühlte sich so winzig flein im Bergleich zu ihr, daß er nicht mehr wagte, sie sein zu nennen, - er fühlte, daß sie die Stärkere war, zu der er bewundernd nur aufbliden, der er aber von Liebe nicht mehr sprechen burfe.

Und das schrieb er ihr dann eines Tages. Mit flugen, wohlüberlegten Borten schrieb er es ihr. Das Herz brach ihm darüber.

Aber er gab sie frei.

Und dann floh er, fort, weit fort, in die Welt hinaus, so daß sie ihn nicht wieder sinden konnte.

D, diefer fuße Beilchenduft! Er war es, der all bas längst Begrabene noch einmal in ihm aufgewedt hatte. Jest jchlägt eine Uhr. Es ist Zeit, ins Theater zu geben.

Langsam geht er weiter.

Er weiß, daß er heute abend Todesqualen ausstehen wird, bennoch aber geht er hin. Einmal will er sie im Glanz ihres Ruhmes sehen und bewundern — acht Stunden lang ift er deshalb gesahren —, und dann, dann wird er zurückgehen in sein fleines Rest, in dem niemand weiß, wie nah er einst dieser großen Künstlerin gestanden hat, dann wird er weiter sein schweres Tagewerk tun und an der schönen einzigen Erinnerung zehren, bis man ihn eines Tages unter den grünen Rasen betten wird.

Eine Biertelftimde später fitt er im Theater, gang verftedt in

einer dunklen Ecke, von wo aus er alles gut übersehen kann. Sein Herz pocht zum Zerspringen, seine Pulse jagen, ein Zittern geht durch seinen Körper. Zeht, jeht tritt sie auf.

Ein braufender Jubel empfängt fie, hunderte von Glafern

richten sich auf sie

ten sich auf sie — atemlose Stille ringsum. Und nun spielt sie, spielt diese arme, bemitleidenswerte Marguerite Gautier, spielt sie mit so hinreißender Größe, mit so glühenden Farben, mit so echter Leidenschaft, daß jeder Zuschauer in Bann geschlagen ist und ein brausender Jubel losbricht,

als der Borhang fällt. Atemlos, wie betäubt, sitt er da. Er hört nicht, was um ihn her vorgeht, er sieht auch nichts, fie, immer nur fie ift

ce, die noch vor seinen Augen dasteht. Das, das also war sie! So sah sie jest aus! So verstand sie zu spielen! Plöglich aber drängte eine Frage sich in ihm auf: Boher hatte fie diese Tone? Boher tannte fie das Leben, dies Leben, das sie da oben so wahrheitsgetreu wiedergab, ibn. fannte sie es so genau?! Ein neues Zittern ergreift ibn. neuer Schauer. Er wagt es nicht, den Gedanken auszuden So sitzt er und staunt, von Att zu Att, und immer fremuch immer quälender drängt sich ihm dieselbe Frage auf: weiß sie dies alles?

weiß sie dies alles?

Da, im letten Aft, da fällt es ihm ganz plötlich wie Schulden, — ein Tonnes ihm ganz plötlich wie Schulden. o Gott! Ift es denn möglich? Ift es denn nur möglich, iie alles das erlebt hat, was sie da so ergreisender Jubel bruch das Haus. Der Borhang fällt. Tojender zubel durch das Haus. Wieder und immer wieder som durch das Haus. Wieder und immer wieder sommt sie vor Greiber.

Das Stück ist aus. Der Borhang fällt. Tojender Jubel die durch das Haus. Wieder und immer wieder fomm gäckeln. Gardine und dankt mit müdem, schmerzbewegten Tränen, Er aber starrt sie an, und seine Augen sind voll Wesicht ist sahl, um seinen Mund zucht ein bitteres Gott hatte er dies Biedersehen sich nicht gedacht, Er hört nicht Und dann läust er hinaus in die Nacht. Er hört nichts. Weiter, nur weiter! Fort, nur weit sort! sieht nichts. Weiter, nur weiter! Fort, nur weit sind spillten sort just zusählichen soll, und dort, mutterseelenallein, dann auch sammen und weitet.

zuführen soll, und dort, mutterseelenallem, dort sint er Lechtes noch, seine Erinnerung und begrübt nun auch Lechtes noch, seine Erinnerung

Die Verpflegung und 2lusrüftung des Bon Major a. D. E. Moraht-Ernft von Sammer.

mit einem Scheinwerfer ein trefsliches Werf des deutschen und ftads: "Heeresverpflegung" hinein. Was der nicht getrieben, wahre Heeresgeschichte. Er hat sie aber nicht getrieben, ihr Rezepte für fünftiges Kanbeln zu gewinnen. ihr Rezepte für fünftiges Handeln zu gewinnen. griegs, allzu häufig versagen im bunten Wechselsviel des im richt er läßt uns die Ereignisse geschichtlicher Epochen die uns die Berhältnis sehen. Und da lernen wir zwei Leitste, Inner hin diesem Weltkrieg als Richtschuur dienen mögen: müberwindschul fand sich ein Genie, das trot aller schier unüberwindschul dernisse auch die Magentrage des Heeres zu seinfangen. dernisse auch die Magenfrage des Heeres zu sosen werstand immer hatten die gleichen Ursachen die gleichen Was dem weiten Bestet und gleichen Was dem weiten Wostlat ber große einem Marie der des Geres der einem Marie der des Geres des Geres der Ge Aus dem weiten Gebiet der Möglichkeiten, einem Mangel tichen Heere im Ericas

deutschen Gebiet der Möglichkeiten, einem Andie deutschen Heere im Kriege vorzubeugen, sollen hier nur sönlichen und mechanische jönlichen und mechanischen Kriegsweigen, jollen sier unt ein, die eine Lebensmittelberjorgung der Missen von gut tern gewähren. Die Kriegsverwaltung verfügt in inch ind banturen über ein geschultes Personal, das divat voch in praftisch eine Schule des Kriegs durchmachte, aber gich ein produkte. praktisch eine Schule des Kriegsverwaltung versugen noch ille voraufgegangenen letzten Friedensjahren in der Theorie sieden die kommenden Ereignisse vordereitete. Ist den katen bei hat seinen Feldintendanten mit einem Stabe an Rätendanten beamten. Jede Division perfidet über eine Feldintendanten licher eine F hat seinen Feldintendanten mit einem Stabe au Räten und instendenten. Jede Division verfügt über eine Feldintendanten mit einem Stabe au Rätendanten Unterpersonal. Sine Reihe von Lotalbeanten, von für Imester bis zum Depotausseher, ift gut eingearbeitet bie zum Japotausseher, ift gut eingearbeitet bie sing, Anfaus, Lagerung und Ausgabe der Borräte an dein pen. In der Heimat leitet im großen die Zentralstelle beim vertretenden Kriegsministerium den Kachschaussehen schaftlichen in erfahrensiten weistern und deren Truppen selbst stehen in erfahrensiten meistern vertretenden Kriegsministerium den Rachschub auf die Kreichter fan Reigsministerium den Rachschub auf der geben den Kriegsministerium den Rachschub auf der geben in ersahren geben in ersahren geben in ersahren geben in den Berpstegung den neuerdings auch in den Berpstegung dem heuerdings auch in den Reifled geben beste zur Hand. An mechanischen Die Felder der geberig, numittelbar zur Gesechfsbagage der Truppen gehörig, numittelbar zur Gesechfsbagage der Truppen gehörig, werdelicher ist diese fahrbare Truppenstücke als deutschaften gestelltetrieb aus den sehten siegreichen Feldzügen weit und Bestellter gestelltetrieb aus den sehten siegreichen Feldzügen weit und Bestellter gestellter g zweddienlicher ist diese fahrbare Truppenküche als der alte Konstellen icher ist diese fahrbare Truppenküche als der alte Konstellen in Interfenden Mann auf dem Marsche und nach erft seine sandvoll Reis und sein Marsche Mannaßen Mansche Mansche und nach erft seine handvoll Reis und sein Stades, frisches Ausgehreit serichöpft von den Strapazen des Tages, es sich selbst zu schlaften als erst kochen!

Die Feldküche ist auch im französischen Geere gegen der Gelektüche ist auch im französischen Geere gegen der Stades der Gelektüche ist auch im französischen Geere gegen der Gelektüche ist auch im französischen Geere gegen gegen des Gelektüche ist auch im französischen Geere gegen gegen gegen des Gelektüche ist auch im französischen Geere gegen ge

Die Feldfüche ist auch im französischen Heere eingest. Gebenso verstehen unsere Verbündeten, die österreichisch und in hen Heere, praktischen Vorteil daraus zu ziehen. Ich in den ten großen Manövern, wie tadellos diese fahrbaren Ramman tipmerten. ten großen Manövern, wie tadellos diese sahrbaren Rückeltionierten und wie den genflatenen Reiffern der Joppelmont ten großen Manövern, wie tadellos diese sahrbaren Kidellos diese sahrbaren und wie den genügsamen Bölfern der Berpflent das Essen mundete. Meister im Kochen sind die Remissikation offiziere des eidgenössischen Heeres: der "Herr Hubble genau und oft genug ein stattlicher Hotelier, der selbst genau medt. Durch dieses mechanische Verpsiegungen.
Le Truppe bedeutend an operativer Unabhängigkeit, und den führen die "Lebensmittelwagen" die Materialien der Mertehr zwischen den Berpstegungster der den Bertehr zwischen den Berpstegungs-Divisionen und den Feldmagazinen und fahren seining sofort zuruck zu neuem Empfang. Die Bersonnen wieder, aus Proviants und Fuhrparktolonnen illen sich normalmößig aus Etappenmagazinen und etpstegungs- und Haferzügen, die aus rückwärtigen bestehrten abgelassen werden.

Bilb von dem Massenverbrauch an Nahrungsmitteln von dem Magenvervium, un Angenden entsummöglich aus dem besetzten Landstrich allein ents beiden tonnen, weil sonst die heimische Bevolkerung snot tonnen, weit sont die getinige Bahlen gesen. Der Tagesbedarf für eine Armee von 200000 60000 der Tagesbedarf für eine Armee von 200000 km sonstände miegt au Kors 60,000 Pferden der Berpflegungsstärke wiegt an Por-10000 Pferden der Berpflegungsparte wiegt un Solosinstelle Ald 1000 Kilosinstelle Ald 1000 tot. Wir rechnen aber im jegigen Kriege nicht mit enden von hungrigen Mägen, sondern mit Millionen. Mann stellen nur eine mittelstarte Armee dar, davon and stellen nur eine mittelhatte atmee dat, das eines dat, das eines eines das eines das eines das eines eines das eines eines das eines Radwagen cher 100 leichte Armeelastzüge, bestehend

Ben mit Anhängern. nuf noch der Feldbäckereien gedacht werden. Jedes auch in den nichtbeutschen Heeren, hat zwei Feldschen. Die unseren führen 12 fahrbare Bacösen und Etunden 23000 Brotportionen zu 1,5 Kilogramm Mit dien 23000 Brotportionen zu 1,5 Kilogramm mit diesen 23000 Brotportionen zu ihr diesen Mach-tit diesen mechanischen Mitteln läßt sich der Nach-techtzeitig herstellen und an Ort und Stelle bringen. ein Snstem von Einzelleistungen und Hilfsmitteln en System von Einzelleistungen und Justinaten der Geresverpflegung stellt, um den Soldaten imngesiähig zu erhalten, so bedarf die Kriegführung imfangreichen Apparates, damit der Kämpfer durch municipen Apparates, damit der Kämpfer durch municipen Apparates, damit der Kämpfer durch Munition kampffähig bleibt. In den Schlachten des gen Krieges wurden bis zu 400 Patronen für das 480 keichün perfeuert. 480 Schuß für das einzelne Geschüt verseuert. eine enorme Steigerung des Feuers gegen 1870/71, hir einen Durchschnittsverbrauch von 56 Patrodehr. Der Höchsterbrauch belief sich auf 200 Patrotehr. Der Höchsterbrauch belief sich auf 200 Patroten Schlachttage. Ebenso sieg seindem der Gebrauch
bei der Artillerie. Bei Wörth wurden im Durchbei Seban 37 und bei St. Privat 53 Schuß aus dem
mittel der Feldartillerie verseuert. Bon der Nachmittel höret der angeretine Wert der Truppen ebensonkion hängt der operative Bert der Truppen ebensobon der regelmäßigen Feldverpflegung. Wir beiihen omen iedes Armeekorps und die Munitionswagen felbit, die aus den Kolonnenwagen enwfangen, wieder aus den Munitionsdepots oder Munitions weiden. Die Kolonnen legen in normalem Berschöfiche bis 25 Kilometer zurück; die Truppensten Beuge passen sich den Bewegungen der Truppen-Alterreich-Ungarn transportierte die Munition für behrabteilungen und Gebirgsbatterien auch burch ich in vorzüglicher Leistungskrast auf steilen Gebirgs-

wie sollen wir unser Obst im mer ausbewahren?

bie Bahl, so gebe man dem nach Norden geöffneten Borzug, da dieser der Wärme am wenigsten Ms Grundsat halte man fest, die Temperatur im leinen allzu großen Schwankungen unterworsen sein, betragen. utliche Temperatur soll + 5 Grad Celsius betragen. chlüstet werden kann und auch eine geringe Feuchtigwenn der Keller nicht allzu tief liegt, jeder-Jonbern es muß stets eine gewisse Lustbewegung abas Obst sonst zur Fäulnis neigen würde. Hinligt trad stets burchlüftet werden Bu groß und auch nicht stehend darf die Feuchalfür trodene Räume, die schlecht durchlüftet werden bestanet, da in diesen die Früchte zu leicht welfen. des Kellers sind durch Läden abzuschließen, um das glichteit zu hindern.

Nichteit muß vermieden werden, eingemachte Sachen, auf um um vermieden werden, eingemachte Sachen, da dit dazu neigt, alle möglichen Geschmadsrichtungen

anzunehmen. Da in den Deden und Banden der geichloffenen Kellerraume gerne Schimmel- und Faulnispilze fich anfiedeln, fo werden zwedmäßig vor Einbringung bes Obstes die Bande gekalkt und geweißt, auch schwefelt man die Räume vor dem Gebrauch gut aus. Troß sorgfältiger Säuberung des Kellers und der Stellagen tritt häufig ein schnelles Berderben der Früchte ein. Dies hat seinen Grund barin, daß die Früchte die schädlichen Bilge ichon von den Bäumen mitbringen. Die Sporen und Samenforner biefer Bilge finden in ben verwundeten Stellen der Früchte guten Rährboden und vermögen dieselben in furger Beit ju verderben. Man muß deshalb bestrebt fein, nur gegeit zu verderben. Man muß deshalb behrebt sein, nur gessundes, gut entwickltes Obst zur Einlagerung zu bringen. Bon Zeit zu Zeit ist das Obst einer genauen Durchsicht zu unterziehen. Alle, selbst ganz geringfügig beschädigte Früchte, sind sosort auszuscheiden, um weiterer Anstedungsgesahr vorzubeugen.
Die Lagerung des Obstes geschieht zwecknäßig auf Hirben, die längs der Kellerwände auf Gestellen ruhen. Die Früchte

werben reihenweise nebeneinander geordnet, und zwar die Birnen mit dem Stiele nach oben, die Apfel mit dem Stiele nach unten.

Aber noch andere Gefahren brohen unserem sorgsam gehüteten Winterobst. Sobald die Feldsrüchte eingeheimst und die kalte Jahreszeit beginnt, stellt sich ein ungebetener Gast ein. Die Feldmäuse laffen fich in unseren Wohnungen häuslich nieder, und wehe bem Obitlager, beffen fie habhaft werden konnen. Gie begnügen sich nicht mit einer Frucht zur Stillung bes Hungers, sondern sie benagen einen Apfel nach dem anderen, hoffend, immer noch etwas Besseres zu sinden. Diesen Räubern muß undedingt das Handeres zu sinden. Diesen Räubern muß undedingt das Handeres zu sinden. Diesen Räubern muß undedingt das Handeres gelegt werden, will man nicht seinen ganzen Obstsvorrat preisgeden. Außer Ausstellen von Fallen suche man hauptsächlich die Obsthürden ihnen unzugänglich zu machen. Dies geschieht am besten dadurch, daß man die Füße der Gestelle in 25—30 cm hohe glatte Blechbüchsen stellt, wodurch den Mäusen das Erklettern erschwert wird. Auch stellt man die Füße der Gestelle in Installe in Staffen werden stellt das eines Kalles in Staffen wird Kalles und bie Kuße

Gestelle in flachere, breite Gefäße und füllt diese mit Wasser. Hat nun jemand keinen geeigneten Roum zum Ausbewahren seines Obstes, so nehme er saubere Kisten oder Fässer, bohre einige Luftlöcher in Boden und Deckel, packe die Früchte hinein und stelle sie auf den Boden. Bei Eintritt kälteren Wetters sichert man das Obst durch Überdecken von Tüchern usw.

88888888 Fürs haus

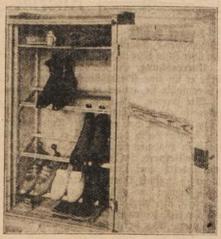
8888888

Die Behandlung des Schuhwerts.

Ein eleganter Schuh erhöht die Gesamtwirkung der Toilette, ja et ist beinahe das Tüpselchen auf dem I, denn eine plumpe Chaussure verdirbt den Eindruck selbst des schuhwerts, seine Haltbarkeit in dezug auf Form und Material ist nicht allein abhängig von der Güte der Ausführung, sondern gleicherweise von der Pslege, die man dem Stiesel angedeihen läßt. Je rafsinierter der Schuhtkinster in der Verwendung der Farben und des Materials vorgeht, je schwieriger wird die Aufgade, die zierliche Fußdetleidung im vollen Glanzihrer Schönheit zu erhalten. Da ist zunächst das unumstöhliche Grundseien. ihrer Schönheit zu erhalten. Da ift junachft bas unumftögliche Grundgefet:

jeder Schuh muß nach bem Tragen auf den Leiften. Es gibt Bolg- und Metallleiften, fefte, nach dem Juß gearbeitete, verstellbare und febernde, die für jeden Stiefel paffen. Schuh einmal gründlich durchnäßt, so barf er nicht gleich auf ben Bügel tommen. Man ftopfe ihn gunächst mit Zeitungspapier aus, das die Feuchtigkeit anzieht, lege ihn seitlich, so daß der Luft Zutritt zur Sohle gewährt wird, und laffe ihn fo trodnen. Ein ichnelles Trodnen am offenen Feuer verdirbt ben Schuh vollständig. Eine weitere Schwierigfeit ift

bas Aufbewahren bes Schuhwerts. Meift bringt



Schinfverts. Reift vernigt man seine Stiefel im Baschtisch unter, ohne zu bedenken, daß die durchischlagende Feuchtigkeit schäblich für das Leber ist, oder man stellt sie in den Kleiderschrant, wo sie achtlos hin und her geschoben, immer im Begestehen und durch Stosen und Zerren verdorben werden. Unser Bild zeigt ein zierliches Möbel, das diesem Abelstande abhilft und dem Schuhwerk ein ruhevolles, zuträgliches Ainl verschafft. Die Stiefel stehen nur mit Absat und Spite auf den schmalen holzleiften, die Luft tann ungehinder! an die Sohle gelangen und oben und unten im Schrant ift reichlich Plats zur Unterbringung des Reinigungsmaterials, das bei einer Auswahl mo-derner Schuhe, wie man sie heutzutage besitht, zu einer kleinen Schuhapothele anvächst. Auch Schuhe verlangen als kinder ihrer Zeit eine individuelle Behandlung. Der Seidenschuh darf nur zart mit einem weichen Läppchen abgestaubt werden, das sämische Leder verlangt die Bürste, Ladleder eine Brise Schuhcreme, die Stossgamasche Benzin und der weiße Lederschuh den Puggummi. Für sardige Leinenschuhe gibt es den Pusstein in allen Schattierungen, und manchmal hilft ein energisches Seisendad hartnädigen Fleden den Garaus machen. Die Sohle muß freis lich dabei von aller Raffe freigehalten werden. Beiche, waschbare Polier-tücher zum Auftragen und Nachreiben sind selbstverständliche Voraussetzung. Gepflegtes Schuhwert wird bei verlängerter Haltbarteit die Muhe der forgfältigen Behandlung burch tabellofes Aussehen belohnen.

Unsere Bilder



Bring Ernft gur Lippe, Leutnant beim Feldartillerie-Regiment von Scharnhorft, fiel am 28. August auf bem Felb ber Ehre. Er ift ein Better bes regierenden Fürsten und wurde 1892

als zweiter Sohn des Prinzen Rudolf zur Lippe geboren. Wit seinem Tode beflagt das lippeiche Fürstenhaus den Berlust des

driften Prinzen während diese Feldzuges. General Bittor Lanti, der Sieger von Krasnif. Die dreitägige Schlacht bei Krasnif war der erste große Erfolg der öfterreichijchen Armee gegenüber den Ruffen, der zweifellos auf die Haltung der Baltanstaaten einen entscheidenden Einfluß ausüben wird. Die Rachricht vom Giege bei Krasnit wurde in Ofterreich-Ungarn und Deutschland mit Begeisterung aufgenommen. Der neue Bapft Beneditt XV., Kar-

bella Chiefa, war bisher Erzbischof von Bologna. Er entstammt einem alten lombardischen Abelsgeichlechte und wurde am 31. November 1854 in Regli in Ligurien geboren. Seine Laufbahn führte ihn in ben politischen Dienst der Kirche, er wurde Staatssekretär des Heiligen Stuh-les, dann 1908 Erzbischof von Bologna. Er gilt als eine hochgebildete, weitblickende Berfonlichfeit von bedeutendem diplomaliichem Geschict. Er befundete für Wiffen ichaft und Literatur ftete lebhaftes Inte reffe und ift nicht nur ber Abstammung, auch der Gesinnung nach Aristofrat.

Gin gepangertes frangofifches Fing-Bernichtung gegnerischer Flugzeuge und zur Jagd auf Luftichiffe. Mit biefem Flugzeuge wurden furz vor dem Ausbruche des Krieges in Billacoublan bei Baris Berjuche gemacht. Bon Erfolgen biefer Banzerflugzeuge hat man aber bisber ebensowenig gehört, als von der Flieger-invasion, durch die am ersten Kriegstag die Rheinbrüden und die Hauptbahnhofe auf der deutschen Aufmarichlinie zerftort werden follten.

Gemeinnütziges .

ausnuhen. Ber an untrum nuch, de im Zimmer bleiben will und nuch ich hier die nötige Velvegung verlöftich hier die nötige Velverlichen flungen ihren, sondern förberliche flungen danteln usw. psiegen. Jus Schwon Erfältungen muß auf das Dungense Sorgialt gelegt werden. den ges Schuhwerf darf man in den nafie verseit niemals tragen; went den häufig die Urlacke ichweiwigten fältungskrankbeiten. Vien es sieder in muß natürlich auch der Die verseit niemals tragen; went es sieder in muß natürlich auch der Die verseit nuch genommen der den Die Fahrt. muß natürlich auch ber Dien wiede spruch genommen werden. Da erfol mäßig auch jehon an ichweiten Wohnungen unter der Einweiten Wächnungen unter der Einweiten ken Mächie sehr tähl lind, empfiehlt baldige Heigen. Namenalich für die baldige Heigen. Namenalich für die beiten, die sich den ganzen In das deige wormen Luft aufhalten, ist das deige Wohnung in diesen Tagen rätlich, www. Wohnung in diesen Tagen erfalte, iich sonit darin abends leicht erfalten. Weine Deizen ift aber wieder Wohnung in diesen vieder wieder. Viemals darf ein Jinmer über wieden. Viemals darf ein Jinmer über werden. Stets ist darauf äl Eessus den Temperatur 15 bis 17 Grad voor werden, der Gewarnt nung auch davor werden, der Gewarnt nung auch davor werden, der in Gewarnt nuß auch bavor werben, be zu frish zu schließen. Bo sich noch eine flaupe besindet nuß ise entsent is



Gefichtepuntte. Die tleine Trube: "Mama, Ontel Rechtsantvalt wrach gestern immer von Gesichtspuntten, meinte er ba Tantes Commersproffen?"

Allerlei

Thlane Replit. "Bas muß ich sehen, Herr Burzer, Sie hier beim Frühschoppen? Kürzlich behaupteten Sie doch, tagsüber tame tein Tropfen Bier über Ihre Lippen." — "Trinten Sie vielleicht das Bier tropfenweise?"

Iberraschung. Ein Bater sagte seiner Tochter, wenn sie tochen lerne, werde er ihr eine liberraschung bereiten. Sie erlernte die edle Kunst und er überraschte sie, indem er die Köchin entließ.

Wie immer. "Bar der Serr Prosessor auch bei der Hochzeit seiner Tochter so sehr vergeßlich?" — "Wehr natürlich denn je; denn nur jo konnte es ihm passieren, daß er bei der Tasel seinem Schwiegersohn in längerer Rede herzlich dasür dankte, daß er sich zu dem Feste aus seinem entsernt gelegenen Bohnort herbemüht habe."

gelegenen Bohnort herbenniht habe."

Künstlerneid. In Italien und Frantreich waren zu Ansang des vorigen Jahrhunderts zwei Komponisten, Bassiello und Zingarelli, sehr beliebt. Als sedoch Kossinis Opern immer größeren Austang fanden, stand man den Kompositionen der ersgenannten Künstler bald interesselos gegenüber. Zingarelli, als Direktor des Konservatoriums für Musik in Neapel, untersagte aus Neid seinen Schülern bei schwerer Strase das Studium Kossinischer Basituren. Wer bei diesem Studium betrossen vorte das Konservatorium nicht mehr besuchen. Pur durch einen diese Korser gestalt. tonnte Zingarelli ichließlich dazu gebracht werden, diefes Berbot aufzuheben. — Da tras eines Tages Zingarelli mit Rossni zusammen. Rossini kannte die Abneigung Zingarellis gegen seine Opernwerke. Zingarelli wurde von einem seiner Schüler begleitet und versuchte, Rossini dadurch zu bemütigen, daß er dem Meister leinen Schüler mit den Worten vorschielte: "Sehen Sie, lieber Meister seinen Schüler mit den Worten vorschuler: "Sehen Sie, lieber Rossini, dieser junge Mann ist auch ein Nachahmer Ihrer Musif. Wolsen Sie ihm nicht einmal ins Gewissen reden, daß er das unterläßt?" — Rossini sah seinen eisersüchtigen Kollegen lächelnd an und sagte zu ihm mit vergnügter Miene: "Sie verlangen von mir Unvötiges, verehrter Direktor. Ich meine, Sie besorgen das bereits so gründsich, daß für mich nichts mehr zu sagen übrig bleibt." A. M.

Mit als Infirment Man bei Must mich tennt. Mit e werd ich gestamt Als Stadt im berichen Land. Deinrich Bogt. Balindrom. Werd' ich von vorn geleien, Nenn' ich ein Götterwesen, Ich bin, ninnt mich von hinten, Als alte Stadt zu finden. Julius Fald, Unflöfung. Ruftofung folgt in nachfter Rumm

Alle Rechte vorbehalten. Berantwortlidje Rebaftion von Ernft Pfeiffer, gebridt und berausgen. bon Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.